

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 100.

Donnerstag den 29. April

1880.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

70 Pfg. für den Monat Mai,
1 Mark für die Monate Mai und Juni

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts (jedoch nur für beide Monate zusammen) von den zunächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 25 Pfennig für zwei Monate, resp. 15 Pfennig für einen Monat in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.



Um mit unserem
Vorrath
in

Petroleum=
Kochapparaten
zu räumen,

verkaufen wir solche von
heute ab

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
und machen besonders darauf aufmerksam, daß sämt-
liche Apparate bestes Fabrikat der renommirten Firmen
Hägerich in Nürnberg und Meurer in Dresden
sind.

Bimler & Jung,
9 Langgasse 9.

11884

Möbel-Magazin

Ber. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,
19 Friedrichstraße 19, 273

empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertiger Polster-
und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.

Feste Preise. Garantie 1 Jahr.

Gehäfelte Damen- & Kinderröcke

empfiehlt in schöner Auswahl

147

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Zur gefälligen Beachtung!

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß sich
das seit Jahren von meinem Schwiegervater,
Herrn J. Schroth, betriebene Corsetten-
Geschäft nach wie vor Spiegelgasse 6 be-
findet. Gleichzeitig empfehle ich mich im An-
fertigen nach Maas, sowie nach Muster.

Garantie für gutes Sitzen und
tadellose Arbeit. Corsetten in großer
Auswahl, das Neueste, was bis jetzt existirt.

Achtungsvoll

G. R. Engel, vorm. J. Schroth,
6 Spiegelgasse 6. 11818

Eduard Böhm,

32 Marktstraße 32,

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Wein-Lager **Bordeaux-
Weine** von **Lynch frères** in Bordeaux à 85 Pfg.,
Mt. 1, 1.20, 1.35, 1.50, 2, 2.50 bis 15.

Rhein- und Moselweine à 75 Pfg., 90 Pfg., Mt. 1.,
Mt. 1.25, 1.50, 2, 2.50 bis 6.

Preise verstehen sich per Flasche ohne Glas. Bei Mehrabnahme
Rabatt. — Gleichzeitig empfehle: **Vollsaftige Orangen**
und frische **Maisträuter**. 8949

2 Retourbillets

2. Classe von **Wiesbaden**
nach **Berlin** zu je 25 Mt.
Anfangs Mai abzugeben Weisstraße 18, 2 Tr. h. 12401

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter,

Frau Amalie Wilhelmine Westenberger,
geb. Dübels,

nach langem, schweren Leiden am Montag Mittag verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag den 29. April Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Valentin Westenberger, Schneidermeister,
12369 und Kinder.

Allen Denen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes so hilfreich zur Seite standen und es zur Ruhestätte geleiteten, sowie auch für die reiche Blumenspende und besonders Herrn Pfarrer Bickel für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
12444 **Ph. Steuernagel.**

Uebersetzungen aus und in das Französische und Englische, sowie aus dem Ital. und Holländ. und alle schriftlichen Arbeiten fertigt billigt **Quirin Brück,** Webergasse 44, 2 St. 12432

Vier junge Leute wünschen **französischen und englischen Unterricht.** Offerten unter K. N. an die Expedition d. Bl. erbeten. 12433

Eine gangbare **Wirtschaft mit oder ohne Inventar zu mietzen gesucht.** Näh. bei Herrn Raspari, kleine Schwalbacherstraße 1. 12482

Eine **brave Frau** erhält gegen Uebernahme von etwas Stundenarbeit **freundliches Logis.** Näh. Exped. 12468

Ankauf von Flaschen Kaulbrunnenstraße 5. 12474

Stroh- und Rohrstühle werden gut und schnell geflochten bei **L. Rohde,** Kirchg. 20, Hth. 6206

6 neue, nußbaum-polirte **Rohrstühle à Stück 3 M. 50 Pf.,** Confolchränken, zweith., 15 M., Tisch mit Schublade 5 M. zu verkaufen Kirchgasse 23, Hinterhaus. 12460

Reise- und Handkoffer billig zu verkaufen bei 12237 **W. Münz,** Webergasse 30.

Zwei gute, schwarze **Herren-Gräcke** und ein **Rock** zu verkaufen. Näh. Helenenstraße 13. 12425

Abreichttrage 33 ist ein **gebrachter Flügel** zu verk. 11615

Eine sehr gute **Sowe-Maschine** ist preiswürdig zu verkaufen Michelsberg 32, 2 Tr. (gegenüber der Synagoge). 9401

Eine **Hobelbank** mit sämmtlichem, gut erhaltenem Schreinerwerkzeug, ein neues, großes **Kinderbettlädchen,** sowie eine neue, 4schubl. **Kommode** zu verk. Kapellenstr. 5, Part. r. 12485

Eine gebrauchte **Hobelbank** und verschiedenes Schreinerwerkzeug billig zu verkaufen Oranienstraße 16, Hth. 12439

Ein schwerer **Zweispänner,** guter Wagen, ist zu verkaufen Hochstraße 18. 12477

Eine **Barthie Backstein** zu verkaufen Langgasse 50. 12484

Ein Paar zahme **Turteltauben** zu verk. Steingasse 21. 12440

Ein mittelgroßer, wachsender **Hund** sofort zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 12451

Ein reiner **Parzer Kanarienvogel,** ausgez. Schlager, aus der ersten Brut vom verfloffenen Jahre, wird abgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 12430

Von heute an sind fortwährend **Backsteine** und **Kaminsteine** zu haben bei **Nikolai & Rossol.** 12387

Remerciement.

Le sous-signé, voulant témoigner sa gratitude envers Mrs. les Drs. Künkler et Burkart, vient par ce moyen remercier de l'intime de son âme la sollicitude de ces Mrs. dans l'accomplissement de son épineuse course; et surtout la respectable dame Künkler, qui, avec des soins maternelles, fut infatigable pendant la maladie de mon frère J. Lacerda, élève du recommandable Institut dont ces Messieurs sont les directeurs.

Acceptez mes sincères remerciements.

Biebrich, 27 Avril 1880.

C. Lacerda.

12414

Eine durchaus perfekte **Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen der feinsten Costümes bis zu den geringsten Kleidern, sowie im Modernisiren von Kinderkleidern und Kleidern unter billiger Berechnung. Auf Wunsch können auch die Kleider eingerichtet werden, um dieselben mit leichter Mühe selbst zu verfertigen. N. Stiftstr. 14, 2 St. 12397

Zum 29. April 1880. Die herzlichsten Glückwünsche dem **A. D.** und seiner lieben Gattin zur Feier der silbernen Hochzeit von seinem lieben Freunde **L. H.** 12422

Freund Philipp!!

Noch 100 Jahre wie heute.

12395

Verloren, gefunden etc.

Eine **Brille** mit gelber Stahleinfassung und verschiedenen Cylindergläsern verloren. Dem redlichen Finder bei Abgabe eine Belohnung Bahnhofstraße 5. 12405

Am Sonntag wurde ein goldenes **Medaillon** mit zwei Photographien auf dem Schiersteiner Wege gefunden. Gegen die Einrückungsgebühren abzuholen Karlstraße 21. 12402

Gestohlen vorgestern Abend um 8 Uhr von einem Wagen in der Rheinstraße ein **fl. Kistchen,** eine **Hand-Nähmaschine** enthaltend. Mittheilungen zur Ermittlung des Diebes werden honorirt und vor Ankauf der Maschine wird gewarnt. Näh. Exped. 12419

In meinem Laden ist ein **Portemonnaie mit Inhalt** liegen geblieben.

J. Bacharach,

12410

Webergasse 2.

„Hotel Kais.“

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine kinderlose, junge Frau sucht Monat- oder auch Anstaltstelle. Näheres Expedition. 12399

Eine **Büglarin** sucht **Beschäftigung.** Näh. Herrmühlgasse 5 im Hinterhaus. 12429

Eine Frau sucht **Beschäftigung** im Waschen und Putzen. Näheres Zahnstraße 3 im Hinterhaus. 12470

Ein Mädchen, welches das **Kleidermachen** erlernt hat und das **Ändern** versteht, sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause. Näh. Expedition. 12457

Eine in allen Arbeiten sehr gewandte, reinliche Frau sucht **Beschäftigung** monat-, tag- oder stundenweise, per Stunde 10 Pf.; auch fährt dieselbe Kranke aus. N. Helenenstraße 25, 3 St. 12423

Ein treues, fleißiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näheres Schachtstraße 19, 2 Stiegen hoch. 12412

Ein Mädchen vom Lande aus achtbarer Familie sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder Mädchen allein. Näheres Adelsheidstraße 21, 2 Treppen hoch. 12398

Ein nettes, starkes **Kindermädchen** sucht sofort Stelle durch **Birck,** große Burgstraße 10. 12475

Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, auch etwas im Kochen erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Karlstraße 32 im Hinterhaus, 2 Stiegen rechts. 12416

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 8, Htrh. 12424

☛ Eine alleinstehende Dame wünscht Stelle bei einem älteren Herrn oder einer Dame. Näh. Emserstraße 19, 2. Stock. 12421

Ein anständiges Mädchen, das französisch spricht, sucht eine Stelle als Kammerjungfer, feineres Zimmermädchen oder auch bei größeren Kindern. Bevorzugt wird gute Behandlung. Näh. Dranienstraße 22 (Frontspitz-Wohnung). 12436

Ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. Steingasse 14, 1 Stiege hoch. 12415

Eine selbstständige Köchin sucht Stelle oder Aushilfsstelle. Näh. Nerostraße 13 im Dachlogis. 12459

Eine feine Köchin, welche auch das Einmachen und Baden versteht, etwas Hausarbeit übernimmt und 10 und 4 Jahre in einer Stelle war, sucht so. Stelle d. Birek, gr. Burgstr. 10. 12417

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, sucht Stelle als Zimmermädchen, auch zu größeren Kindern oder Beschäftigung im Nähen. Näh. Steingasse 6. 12417

Eine deutsche, gebildete Bonne, welche perfekt musikalisch ist, sucht Stelle und geht auch mit in's Ausland. Näheres durch Birek, große Burgstraße 10. 12475

☛ Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht baldigst Stelle durch Frau Stern's Bureau, Mauergasse 13, 1 St. 12469

Einige tüchtige Mädchen, zu aller Arbeit willig, suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 12462

Ein Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 10 im Kleidergeschäft. 12430

Perfekte und angehende Kammerjungfern, feinere und einfache Hausmädchen, tüchtige Hotelzimmermädchen, 1 gewandte Verkäuferin und Mädchen für allein suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 12463

Eine perfekte Herrschaftsköchin, 1 bürgerliche Köchin, 2 Hausmädchen mit guten Zeugnissen wünschen Stellen durch A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 12446

Ein feines Hausmädchen, welches 4 Jahre bei der letzten Herrschaft war, sucht Stelle d. Ritter, Webergasse 15. 12464

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näh. Expedition. 12443

☛ Hotellköchin, tüchtig in ihrem Fach, sucht Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 12465

Ein Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen oder besseres Hausmädchen. Näh. Hellmündstraße 5a, Dachlogis links. 12450

Gut empfohlene Kinderfrauen suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 12466

☛ Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle. Näheres kleine Webergasse 7, 2 Stiegen hoch. 12449

☛ Ein gebildetes Fräulein (französische Schweizerin), 25 Jahre alt, welches perfekt englisch, aber kein Deutsch spricht und sehr gute Atteste besitzt, wünscht Stelle als feinere Bonne. Näh. durch Birek's Bureau, große Burgstraße 10. 12476

Zwei starke Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können und alle häuslichen Arbeiten verrichten, sowie 2 junge Mädchen vom Lande suchen Stellen. Näh. Häfnergasse 5, 1 St. 12479

Mädchen, welche bürgerlich kochen können und alle häuslichen Arbeiten verrichten, suchen Stellen. Näh. Webergasse 37, 1 Tr. 12400

Ein zuverlässiger Mann sucht für Vormittags Beschäftigung irgend welcher Art. Näheres Expedition. 12400

☛ Für zwei Jungen von 14 Jahren werden Stellen als Kellnerlehrlinge gesucht. Näh. Expedition. 12426

Personen, die gesucht werden:

☛ Eine zuverlässige, gesetzte Monatfrau gesucht Adolphstraße 7 im 3. Stock. 12458

Tüchtige Weißzeugnäherinnen für Ausstattungen sofort gesucht.

Georg Hofmann, Langgasse 24. 12471

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Häfnergasse 4. 12441

Eine durchaus geübte Kleidermacherin findet sofort dauernde Beschäftigung. Näheres Louisenplatz 7, Parterre. 12453

Eine erfahrene, englische Bonne wird zu zwei Kindern gesucht im „Hotel zur Rose“. 12442

Gesucht nach Dieblich ein Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat. Näh. Hochstraße 4. 12454

☛ Gesucht zwei Herrschaftsköchinnen, eine Kammerjungfer, mehrere Hausmädchen, sowie zwei Bapfjungen durch Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15. 12461

Ein braves Mädchen aus anständiger Familie wird gesucht Friedrichstraße 37 im Laden. 12455

☛ Dienstmädchen, ein starkes, sofort gesucht Bellrichstraße No. 31, Parterre. 12438

☛ Gesucht 3 Hotel- und Restaurationsköchinnen nach Schwalbach und Kreuznach, 4 feinebürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, 2 Kellnerinnen, 1 feines Stubenmädchen nach Eisenach (Reise frei), 1 junges, nettes Mädchen in ein Damenmantelgeschäft als Verkäuferin, 2 gewandte Verkäuferinnen (sprachkundig) durch Birek, große Burgstraße 10. 12472

☛ Gesucht Mädchen, welche gut bürgerl. kochen können, und solche für nur häusl. Arbeit d. Fr. Schug, Weberg. 37. 12481

☛ Küchenhaushälterin, eine tüchtige, sowie ein geübtes Mädchen zum Kochen in den Rheingau gesucht durch Ritter, Webergasse 15. 12467

Emserstraße 20 wird ein reinliches, solides Mädchen auf gleich gesucht. 12406

☛ Gesucht: 1 geübte Haushälterin, welche die feine Küche versteht, 1 Restaurations-Köchin auf sofort, 1 gewandte Kaffee-Köchin, 1 Haushälterin in ein Pensionat, 1 geübte Jungfer, 2 feinebürgerliche Köchinnen, 1 französische Bonne, 1 Weißköchin und 1 Ladenfräulein durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5, eine Stiege hoch. 12478

Ein junger Mann von braven Eltern in die Lehre gesucht. H. Dieblich, Tannstraße 10. 12409

☛ Ein anständiger Kellner, der sich über seine bisherige Thätigkeit ausweisen kann, sowie ein reinlicher Hausbursche werden gesucht im

„Europäischen Hof“ zu Dieblich. 12413

☛ Ein Gärtnergehilfe mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 12431

☛ Ein Bursche, welcher die Gartenarbeit versteht, wird gesucht Parkstraße 15. 12437

☛ Ein Junge zum Austragen gesucht Wilhelmstraße 10. 12452

☛ Ein Schreinerlehrling ges. R. Frankenstr. 8, Gartenh. 12430

☛ Ein Schuhmacher-Lehrling gesucht Kirchgasse 16. 12435

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

☛ Geisbergstraße 24 gut möbl. Zimmer (Mitbenutzung eines Pianos) auf gleich oder später zu vermieten. 12408

☛ Michelsberg 3, 2 St. h., ein Zimmer zu vermieten. 12408

☛ Rheinstraße 39, Part., möbl. Zimmer zu vermieten. 12403

☛ Röderallee 36, Bel-Etage, ein großes, sehr freundliches, gut möbliertes Zimmer in ruhigem Hause an einen anständigen, älteren Herrn oder Dame preiswürdig abzugeben. Zu besetzen Vormittags. 12434

☛ Schulgasse 4, Htrh., ein großes, leeres Zimmer zu verm. 12427

☛ Eine Mansarde auf gleich zu vermieten Bleichstraße 15. 12404

☛ Parterre, abgeschlossen, 2 Zimmer, schön möbl., gute Lage, sofort für einige Monate. Näh. Exp. 12483

(Fortsetzung in der Beilage.)

Eine frische Parthie schwarze Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen wieder eingetroffen, sonst Mk. 2.75, jetzt Mk. 1.70, sowie alle feinen Sorten zu herabgesetzten Preisen.

279



Taunus-Club.

Heute Donnerstag den 29. April Abends 8^{1/2} Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung: Kellertopf-Angelegenheiten.

144

Der Vorstand.

Local-Gewerbeverein.

Samstag den 1. Mai Abends 8 Uhr findet im Saalbau Schirmer eine gesellige Zusammenkunft statt, wozu wir die Mitglieder unseres Vereins, namentlich auch die Mitglieder der Fachcommissionen für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, die Meister, deren Lehrlinge Arbeiten anfertigten, sowie die Lehrer unserer Schulanstalten freundlichst einladen.

258

Für den Vorstand: Ch. Gaab.

Zeichen- und Malsschule für Mädchen.

Das Sommersemester obiger Anstalt beginnt Montag den 3. Mai Morgens 10 Uhr Oranienstraße 5, Parterre, und werden neue Anmeldungen daselbst entgegen genommen. Der Unterricht wird durch Herrn Maler Brenner erteilt, erstreckt sich auf die verschiedenen Zweige des Freihandzeichnens, sowie auf Aquarell- und Delmalen und findet statt Montags und Donnerstags Morgens von 10 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Das Honorar beträgt 6 Mk. pro Monat.

258

Der Vorsitzende des Local-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

Schützen-Verein.

Montag den 3. Mai Nachmittags wird eine Ehrenscheibe auf der Standscheibe ausgeschrieben.

227

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft und Freunden erlaube mir die Eröffnung meiner

Melzgerei

ergebenst anzuzeigen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Abnehmer in jeder Weise durch ganz vorzüglich prompte und reelle Bedienung zufrieden zu stellen und das mir geschenkte Vertrauen dadurch zu würdigen.

Wiesbaden, den 28. April 1880.

Hochachtungsvoll

Jean Gertenheyer,

Neugasse 5.

12456

Das Spiel der Fünfzehn,

neuestes, amerikanisches, höchst interessantes Vergnügungsspiel, versendet gegen 50 Pfg. Briefmarken, 12 Stück für 3 Mark,

Carl Mainer, München,

Schäfflerstraße 17.

310

(H. 8662.)

Für Züchter!



Reine Harzer Kanarienvögel (Männchen und Weibchen) zu verkaufen. Näheres Expedition.



Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Mainzer Böttin wieder angefangen habe und bitte mir das früher zu Theil gewordene Vertrauen auch jetzt wieder schenken zu wollen. Sowohl große wie kleine Bestellungen werden pünktlich besorgt.

Achtungsvoll zeichnet

Frau Weisbecker, vorm. Weyand, Mainzer Böttin, 11962 Faulbrunnenstraße 1, Hinterhaus.

Für Confirmandinnen!

25 Rest- Ellen schwerstes, schwarzes Seidenzeug ist Gelegenheits halber preiswürdig zu verkaufen durch

12445

C. Wagner, Neugasse 4.

Goldfische,

kleine à 50 Pfg., eingetroffen bei

Rudolf Wolff, Igl. Hoflieferant,

12448

22 Marktstraße 22.

G. M. Hesse's Pflanzen-Nahrung.

Allen Blumenfreunden mmentbehrlich.

Enthält sämtliche zur Nahrung der Pflanze notwendigen Stoffe in leicht löslicher Salzform, wie solche auch von der Pflanze aus dem Erdreich aufgenommen werden, ersetzt also durch seine Anwendung dem Erdboden die durch das Wachstum der Pflanze entzogenen Nährmittel vollkommen wieder und ist das Gedeihen ein überraschend lebhaftes.

In Blechboxen à 60 Pfg. und 1 Mk. 20 Pfg. nur allein acht zu haben in der Drogenhandlung von

J. H. Lewandowski,

12447

16 Neugasse 16.

Das bekannte und bewährte Hofapotheker

Boxberger's

Hühneraugen - Pflaster,

Preis pro Rolle 50 Pf., vorrätig in Wiesbaden bei Hofapotheker Dr. Lade, Langgasse 15. 16

Fußbodenlack,

sofort trocknend und geruchfrei, sowie alle übrigen zum Aufstreichen der Fußböden dienenden Artikel empfiehlt sämtlich in bester Qualität die Material- und Farbwaren-Handlung von

11587

Ed. Brecher, vorm. Ed. Schellenberg,

Neugasse 4.

Alle Arten Stühle werden zu den billigsten Preisen geflochten und repariert. K. Eckert, Adlerstraße 3. 6212

Heute**Vormittags 11 Uhr**

sollen in unserem Versteigerungs-Saale

43 Schwalbacherstraße 43

folgende Geschirre gegen Baarzahlung versteigert werden, als:

1 zweispänniges, acht silberplattirtes Pferdegeschirr,
 2 einspännige, acht silber-plattirte Pferdegeschirre, 1 compl.,
 einspänniges, gelb-plattirtes Pferdegeschirr, verschiedene
 Kummerte, Hintergeschirre und sonstige Fahrzeuge.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

317

Heute**Nachmittags 3 Uhr**läßt Frau Jonas Schmidt Wwe. durch den
Unterzeichneten**6 Morgen ewiger Alee** in Parzellen von
1/2 Morgen
versteigern.Sammelplatz: Nachmittags 3 Uhr am Nassauer
Bierkeller (Frankfurterstraße).**Ferd. Müller,**
Auctionator.

303

Ich bin von Coblenz nach Wiesbaden
verzogen und wohne**Sonnenbergerstraße 48.**

Sprechstunden Vormittags von 9-12 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunden.

Dr. Carl Meurer,
Augenarzt.

12396

Bestellungen für Dr. Lehrkönnen bei Herrn J. C. Keiper, Kirch-
gasse 44, gemacht werden. 12420**Für russische Ostern!****Paska, Kulitsch**

empfehlen

Brenner & Blum,

Conditorei,

Schützenhofstrasse 1.

12411

Neue Erbsen,schönste Waare, per Pfund 60 Pf. frisch eingetroffen bei
12418 **Paul Fröhlich, Obstmarkt.**

Eingemachte Bohnen, Sauerkraut und Gurken,
 sowie schöne, frische Eier fortwährend zu haben in der
 Eier- und Kartoffel-Handlung **Michelsberg 3.**
 12407 **A. Schott.**

Eingemachte Bohnen und Sauerkraut zu verkaufen
 Nerostraße 27. 12428

Zu verkaufen: 1 zweithür. Kleiderschrank, Kanarienvogel
 (Parzer), Männchen, 1 Krankenwagen Faulbrunnenstr. 8, 1 Tr.

Fabrik-Niederlage

4936

in
Leinen, Gebild, Damast,
Bett- und Küchen-Wäsche
 in Bielefelder, Schlesischen u. Württemb. Fabrikaten
 zu Original-Fabrikpreisen.

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.
Ausstattungs-Geschäft & Wäsche-Fabrik.**Webergasse C. Brühl, Webergasse**
16, 16,

Hof-Modehandlung,

empfehlte sein reichhaltiges Lager der neuesten
Roben, Hüte, Umhänge, Jaquets
und **Regenmäntel** 12222

zu billigen Preisen.

Geschmackvolle Anfertigung nach Maß.

Zwirnhandschuhein größter Auswahl bei
9758**Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

Auf eine schöne Auswahl **Krausen,**
Barben, Fichus, Charpes in
schwarz, weiß, crème mache be-
 sonders aufmerksam und empfehle solche
 zu recht billigen Preisen.

K. Ulmer (Chr. Maurer Nachfgl.),
Langgasse 11. 54**Steppdecken**

in Cattun, Lastering und Seide empfiehlt billigt

Bernh. Jonas,Bettwaaren- und Ausstattungs-Geschäft,
Langgasse 25.

10368

Stuck-Ornamente

(Rosetten, Medaillons etc.), verschiedene Muster,
 sind zu jedem annehmbaren Preis ab-
 zugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Sehr elegante Möbel (Salon und Speise-
 zimmer) zu vermieten. Näh. Expedition. 12182

Kanape's mit Wolldamastbezug von 55 Mark an zu ver-
 kaufen bei **Theodor Sator,** Tapezierer, Louisenstr. 3. 9895

Gut gearbeitete **Kanape's** und **Matrassen** billig zu haben
 Nerostraße 33. 8329

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Vorstellung-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Merkel-Heine, Weberg. 11. 1220

Seute Donnerstag den 29. April.

Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 3½ und Abends 8 Uhr: Concert. Canus-Club. Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 29. April, 93. Vorstellung. (189. Vorstellung im Abonnement.)

Zum Erkenmale:

Neue Verträge. Lustspiel in 4 Akten von F. G. Friesch.

(Münchener Preis-Lustspiel.)

Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Locales und Provinzielles.

*(Se. Majestät der Kaiser) besuchte vorgestern Abend mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden das Königl. Theater. Se. Majestät wurde von dem dichtgefüllten Hause wiederholt durch begeisterte Hochrufe begrüßt, für welche der Monarch nach allen Seiten freundlichst dankte. Eine Blumengruppe mit dem Namen „Luiſe“ bildete eine sinnige Huldigung für Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin. Gestern nahm Se. Majestät Vorträge des Hofmarschalls Grafen v. Perponcher und des Geh. Cabinetsraths v. Wilimowski entgegen. Mit einer Einladung zum gestrigen Diner wurde der frühere türkische Botschafter Aristarchi Bey beehrt.

*(Personal-Nachricht.) Der Cataster-Controleur Gast hier selbst ist zum Steuer-Inspector ernannt worden.

— (Für die nothleidenden Westerrwälder.) Auf den Antrag des österreichischen Consuls Herrn Max Schamberg in Pittsburg (Nordamerika) hat das daselbst bestehende Hilfs-Comité für die Nothleidenden in Schlesien und Thüringen den Betrag von 1000 Mark an Herrn Curator Heyl dahier zur Verwendung für die unterstützungsbedürftigen Westerrwälder gelangt. Nach dem Begleitschreiben des Secretärs jenes Comités, Herrn Th. Link, soll der Betrag in der am besten erachteten Weise an die Bedrängten gelangen. Herr Heyl hat sich zur zweckentsprechenden Verwendung der Gabe bereits mit dem Comité für den Westerrwald in Verbindung gesetzt und den Betrag demselben übergeben. Das deutsche Hilfs-Comité in Pittsburg hatte schon früher 5000 Mark für die Nothleidenden in Schlesien und Thüringen gelangt und kürzlich beschlossen, weitere 2000 Mark dahin abgeben zu lassen, jedoch auf das Ersuchen des Herrn Consuls Schamberg — eines geborenen Nassauers — 1000 Mark für den Westerrwald bewilligt. Man sieht, um uns einer Stelle aus dem Briefe des Herrn Schamberg zu bedienen, „daß deutscher Patriotismus auch über dem Weltmeere fortlebt und daß das deutsche Herz auch in der weiten Ferne schlägt, wenn ein Nothruf der Stammesgenossen hinüberdringt!“ — Dank den edlen Gebern!

— (Unterhaltung.) Nächsten Samstag Abend findet im „Saalbau Schürmer“ eine von dem hiesigen Local-Gewerbeverein arrangirte gesellige Abend-Unterhaltung statt. An derselben werden sich namentlich die Mitglieder der Fach-Commission der Ausstellung der Lehrpläne und die Meister der Lehrlinge, sowie die Lehrer der Unterrichtsanstalt theilnehmen; selbstverständlich sind auch andere Mitglieder des Vereins willkommen.

— (Straßenreinigungsmaschine.) In ähnlicher Weise, wie in den Städten Zürich, Basel, Baden-Baden u. i. w. Schlauch-Apparate zum Abpumpen der Straßen benutzt werden, hat auch unsere Stadt einen solchen Apparat beschafft. Die damit angestellten Proben haben sich als sehr praktisch erwiesen. Der Apparat hat eine Länge von 60 Meter, besteht aus Kupferrohren, die mit Gummischläuchen verbunden sind, läuft auf kleinen Rädern und kann auf 2 Meter Länge zusammengelegt werden.

— (Besitzwechsel.) Das Haus des dormalen von hier abwesenden Schreiners Scherer, Wellrichstraße 36, ist für die Summe von 34.000 Mark in das Eigenthum des Herrn Rechtsanwalt Dr. Siebert übergegangen.

*(Das Steinwerfen) ist eine ebenso gefährliche als gern geliebte Untugend, hauptsächlich der Knaben. In besonderer Blüthe steht dieselbe in dem oberen Theile unserer Stadt, Röderstraße, Adlerstraße u., wo dem Passanten nicht selten Gefahr droht, von den Geschossen der unbändigen Jugend betroffen zu werden. Eltern und Lehrer sollten nicht versäumen, die Mahnungen an ihre Kinder resp. Schulbefohlenen recht eindringlich zu wiederholen, damit der mitunter sehr verhängnisvoll werdenden Unsitte mehr gesteuert werde.

*(Ein frecher Diebstahl) wurde am Dienstag Abend in der Rheinstraße ausgeführt und dadurch ein wenig bemittelter Mann in große Verlegenheit gebracht. Während derselbe, ein bei einem hiesigen Expeditions-geschäft angestellter Frachtfuhrmann, mit dem Transport einer mehrere Centner schweren Last in ein Haus beschäftigt war, was längere Zeit erforderte, ergrißen zwei bis jetzt unermittelte Individuen eine mit einer Nähmaschine beschwerte Kiste und suchten damit das Weite. Der Fuhrmann hat jetzt außer dem Werthverlust auch die Kosten für etwaige Ermittlung der Diebe zu tragen.

— (Consolidation.) Der Gemarkungsgrenzbezug von Dieblich-Rosbach findet am 25. i. Mts. statt und sind dazu die Feldgerichte der benachbarten Gemarkungen Schierstein, Dogheim, Wiesbaden und Erben-

heim eingeladen worden, um bei Nichtigbefund das sogenannte Grenzregister anzuvernehmen und dies durch Unterschrift zu documentiren. Der Gang beginnt am Rhein, an der Dieblich-Schiersteiner Grenze, setzt sich von da fort an die Grenze von Dogheim im District „Kreuzer“, sodann an die Grenze von Wiesbaden an der Holzstraße und endigt im District „Rettensbach“ an der Erbenheimer Grenze. Ein Begehen der Grenze nach Castel zu ist nicht erforderlich, da die beiderseitigen Gemarkungsgrenzen mit der Landesgrenze zusammenfallen und letztere durch die Dieblich-Mosbacher Gemarkungs-Consolidation nicht alterirt worden ist.

*(Geflügelzucht.) Aus Frankfurt a. M., 26. April, schreibt man uns über den Verlauf der am Sonntag dorthelbst stattgefundenen Versammlung von Geflügelzüchtern und Unterseften: „Gestern Nachmittag fand im „Hotel du Nord“ eine Versammlung behufs Gründung eines Verbandes zur Hebung und Ausbeutung der Geflügelzucht in Hessen-Nassau, Großherzogthum Hessen, Pfalz u. statt. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Weidenhammer wurde der Präsident des Vereins hessischer Land- und Forstwirthe, Herr v. Heemskerck, zum Vorsitzenden, alsdann Herr Mößinger (Eigenthümer des „Geflügelzüchter und Vogelfreund“) zum Schriftführer erwählt. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit der Erklärung, daß die Geflügelzucht einer der Zweige der Landwirtschaft sei, deren Förderung in der nächsten Zeit eine ihrer wichtigsten Aufgaben bilden müsse. Bisher sei die Geflügelzucht von jedem Einzelnen anders und planlos gehandhabt worden. Der Hauptnachtheil sei aber, daß der Verkauf der Waare nicht organisiert sei. In den größten Städten Frankreichs, in Paris, Lyon u., habe man Markthallen, in deren Bureau der Produzent seine Waare zu den besten Preisen anbringen könne. Bei uns aber müsse der Produzent froh sein, irgend einen Händler zu finden, der das Product abnehme. Nothwendig sei also einerseits Veredelung der Waare, andererseits Organisation des Abzuges. Zunächst habe sich die Versammlung darüber zu äußern, ob die in dem vorgelagten Programm vorgeschlagene Organisation ihrer Ansicht entspreche. Herr Madrow (Eigenthümer der Anstalt Oberursel) schilderte in eingehender Weise die Veredelungsfrage, die die Hühnerzucht in Deutschland finde. Auch die Geflügelzüchtervereine, deren Bestrebungen alle Anerkennung verdienen, verfolgten falsche Ziele. An eine Verbesserung der Rasse sei nicht gedacht worden. Ebenso wenig hätten die Prämierungen einen reellen Erfolg gehabt. Der Consum von Geflügel habe seit 1860 sich auf das Sechsfache vermehrt. Deshalb habe auch die Einfuhr von Ungarn, Italien, Frankreich sich bis auf 6 Mill. Mark, die der Eier auf 12 Mill. Mark gehoben. Der Hauptnachtheil für den Produzenten in Deutschland sei, daß er von dem Händler kaum den Kostpreis erlange; für ein Hähnchen z. B., für das auf dem Markt 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark bezahlt werde, erhalte er nur 50 Pf. Andererseits müsse auch unser Landhuhn durch eine Rasse verbessert werden, die in annähernd gleichem Klima lebe, und dazu empfehle sich namentlich das französische Goudan-Huhn, welches neben guter Legfähigkeit auch günstige Körperconstitution und große Mastfähigkeit besitze. Die Geflügelanstalt in Oberursel habe fortwährend so enorme Aufträge, daß sie genötigt sei, zu theuren Preisen Material aus Frankreich kommen zu lassen. Diese Beträge könnten der deutschen Landwirtschaft erhalten bleiben. Zu diesem Zwecke müsse sich aber die gesammte, auch kleinere Landbevölkerung theilnehmen. Im Interesse der Allgemeinheit habe sich die Anstalt bereit erklärt, das Institut zu opfern und Antheilscheine von 150 Mark auszugeben. Falls es sich um eine Art Gründung handle, hätte man einfach sich an Frankfurter Capitalisten zu wenden brauchen. Redner empfahl nochmals den Plan einer Centralstelle, wie sie im Programm für die Oberurseler Anstalt vorgelesen sei. Die Herren Lehrer Seibt von Dietlar und Lude vom Fallershäuser Hof bei Offenbach fanden die Höhe von 150 Mark für einen Antheilschein zu bedeutend, als daß die Bauern sich theilnehmen könnten. Herr Mößinger wies darauf hin, daß nicht nur auf die kleinen Landwirthe, sondern hauptsächlich auf die Brauer, Brenner u. i. w. gerechnet werde, welche, da sie am ersten durch billiges Futter u. i. w. die Zucht mit großem Vortheil zu betreiben in der Lage seien, den Anfang machen müßten. Welche Vortheile die Centralstationen für den Produzenten hätten, bewiesen die Mastanstalten in Frankreich zur Genüge und diesem System habe Frankreich hauptsächlich die Blüthe seiner Geflügelzucht zu danken. Herr Dr. Schäfer aus Darmstadt, der durch sein langjähriges Wirken auf dem Gebiete der Geflügelzucht genau unterrichtet ist, weist in längerer Rede nach, daß, wenn die Geflügelzucht endlich in solche Bahnen gebracht werden soll, welche eine allgemeine Theilnehmung der dabei am meisten interessirten Kreise herbeiführe, so müßte ein Band zwischen dem Produzenten und Auskäufer, resp. der Centralstation geschaffen werden, welche für den Produzenten einen seine Arbeit und Mühen lohnenden Gewinn brächten. Dieses sei jedoch am allerersten dadurch zu erreichen, daß zwischen beiden Parteien ein enges Band geknüpft würde, was in der durch das Programm proponirten Weise durch Ausgabe von Antheilscheinen bezweckt würde. Es müsse vor Allem etwas Bestimmtes für den Produzenten geschaffen werden, so daß er bezüglich des Abzuges seiner Producte nicht an einen vorüberziehenden Auskäufer gebunden sei, sondern auf Abnahme zu bestimmten Preisen rechnen könne. Wenn man berücksichtigt, daß jeder Antheilscheinebesitzer für 75 Mark brauchbares Zuchtmaterial erhalte, folglich sich effectiv nur mit 75 Mark engagire, so glaube er, daß dieses Vorhaben unterstützt zu werden verdiene und fordert zu reger Theilnehmung auf. Es erhob sich dann eine längere Debatte und beantragte Herr Freiherr v. Rabenau, der mit der Idee einverstanden, eine Commission zu wählen, welche der Sache näher treten und die Interessen des Verbandes vertreten müsse. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde deshalb eine Commission aus 7 Mitgliedern gewählt, welche unter besonderer Berücksichtigung der Frage, wie dem kleinen Landwirthe die Theilnehmung zu

ermöglichen sei, einen Statutenentwurf auszuarbeiten und einer demnächstigen weiteren Verammlung vorzulegen hat. Derselbe besteht aus den Herren Modrow, Freiherr v. Radenau, Freiherr W. v. Erlanger (Niederlingheim), Dr. Schäfer (Darmstadt), Dr. Warrentzapp (Mühlheim), Präsident v. Gernsler (Wiesbaden), Lude (Watershäuser Hof). Die Kommission wird Delegation der Gessellschaft und landwirtschaftlichen Vereine mit Stimmenberechtigung zuziehen und dann die constituirende Verammlung, zu deren recht reger Theilnahme aufgefordert wird, bekannt gegeben. Programme über das Unternehmen sind von der Gessellschaft in Oberursel zu beziehen."

Kunst und Wissenschaft.

□ Wiesbaden, 28. April. Nassauischer Kunstverein. Unter den diesmaligen Gegenständen der Ausstellung verdient besondere Erwähnung „Ein Abend am Kaisergrabe“ von E. Reichmann hier, nicht weil der strebsame Künstler den hiesigen Kunstgenossen und Kunstfreunden nahe steht, sondern weil seine neueste Leistung in der Landschaft von dem Bestreben, die Natur in ihren wirklichen Beleuchtungseffekten kühn wiederzugeben, glänzendes Zeugniß gibt. Von gewisser Schulmanier sich entfernend, selbstständig, energisch in Palette und Pinselführung gehalten, erhebt sich das gegenwärtige Werk Reichmann's bedeutend über frühere Leistungen und berechtigt zu noch höheren Erwartungen, die hoffentlich auch in größerem Maßstab und in gleich bedeutenden Vorwürfen in Erfüllung gehen. Von Frei. von Meerscheid-Wülffsen ist „Ein Gebirgsmädchen mit Alpenrosen“ ausgestellt. Von der Urwürdigkeit und den drallen Formen, wie sie Gebirgs-Schönen eigen, ist in dem Gebirgsmädchen außer dem etwas saloppen Anzug wenig zu erkennen. Rechte Hand und Arm erscheinen etwas zu zart und fein geformt, die eigenthümlich glänzenden Augensterne verrathen eine über das Gewöhnliche gehende Freundlichkeit, von der man jedoch das Beste denken und keinen Anstoß an der eingeklinkten Haltung der Figur nehmen möge. Der fed aufsteigende Hut ist im Verhältnis zu dem Haupt des Mädchens etwas umfangreich ausgefallen, auch wenn man annimmt, daß er nach Art mancher Gebirgsrädchen eine breite Bandschleife trägt. Das Bild ist übrigens eine ansiehende Kunstleistung in Bezug auf die Farbentechnik; ganz besonders wirkungsvoll in der Farbe sind die Alpenrosen dargestellt und wird das Bild manchem Salon zur Zierde gereichen. Ein „Studentenköpfe“ von Gustav Meyer (München) ist ohn-geachtet der bescheidenen Anführung doch sehr werth. Von Ad. Gumborg (München) ist „Eine Mutter mit Kindern“ in Gottes freier Natur dargestellt. Nicht ohne gefällige Gruppierung, möchte doch vielleicht ein Mindermaß in der Körperfülle der Figuren hier von wohltätiger Wirkung sein. Schließlich ist des plastischen Portraits in Medaillonform zu gedenken, welches dem Gedächtniß des hochverdienten, zu früh geschiedenen Communal-Landtagsabgeordneten Justus aus Jöhren gewidmet und — soviel bekannt — aus dem Atelier des Bildhauers Herrn Schies hervorgegangen ist. Die bekannte, schneidige Energie des Verstorbenen hat in dem Medaillon den vollen, bereiten Ausdruck gefunden, wenn gleich die in den letzten Lebensjahren entstandene Ueberfülle des Kopfes einer künstlerisch wohl motivirten Abschwächung — Idealisierung — unterzogen worden. Ob der Ueberzug des Medaillons mit Goldbronze den künstlerischen Effekt zu steigern vermag oder hier besser unterblieben wäre, soll nicht näher erörtert werden.

* (Professor Camphausen) ist, nach der „Bonner Ztg.“, mit der Ausführung eines der vier großen Wandgemälde betraut worden, welche die Eintrittshalle der Berliner Ruhmeshalle schmücken sollen. Das Hauptgemälde, ein römischer Triumphzug, ist dem Maler Fritz Gieselbach übertragen worden.

Aus dem Reiche.

* (Der deutsche Kronprinz) wird sich in diesem Jahre abermals zum Gurgebrauche nach Rissingen begeben. Die Kronprinzliche Familie wird zur gleichen Zeit in dem nahe gelegenen Bade Brückenau verweilen, das durch seine ausgezeichnete gesunde Lage und die herrlichen Spaziergänge in den prächtigen Buchenwäldern berühmt ist.

* (Fürst Bismarck) ist noch immer sehr leidend und deshalb auch den Sitzungen des Reichstages auf Anrathen seiner Aerzte bisher fern geblieben.

* Deutscher Reichstag. (39. Sitzung vom 27. April.) Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Tische des Bundesraths: Geh. Rath Philippshorn, Ruffenow, Professor Dr. Neuleux und mehrere Bundes-Commissare. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die wiederholte Abstimmung über die geschäftliche Behandlung der Münzgesetznovelle. Auf Antrag des Abg. Dr. Witte (Mörs) wird diese Abstimmung bis nach Erledigung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung ausgesetzt, weil das Haus anscheinend wiederum nicht beschlußfähig ist. Es wird darauf in die zweite Verathung des Gessellschafts, betreffend die Unterstützung der deutschen Seehandels-Gessellschaft, eingetreten. Der Verathung wohnt am Tische des Bundesraths der Professor Dr. Neuleux bei. Der letzte Redner, der Abg. Fürst Hohenlohe (Schillingfürst), tritt der Ansicht entgegen, daß die Reichsregierung geringen Werth auf die Vorlage lege. Ich bin in der Lage, Ihnen die bestimmte Versicherung zu geben, daß die Regierung großen Werth auf diese Vorlage legt und daß sie die Verwerfung derselben aufrichtig bedauern würde. Es kann dies auch nach den in den letzten v. Bennigsen, v. Rump, Dr. Delbrück, v. Sölber, Dr. Löwe (Wochum) und einige Andere; dagegen die Fortschrittspartei, Nationalliberalen, das

Jahren gebrachten Opfern nicht anders sein und nach den Ausgaben, welche das Reich für den Handel und die Schifffahrt in den Südpacifischen gebracht hat. Die Förderung des Handels auf den Südpacifischen kommt auch der deutschen Schifffahrt zu Gute und die Lähmung desselben würde nachtheilig auf die Rheederei zurückwirken. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Handel mit rohen Wollern nur dann gedeiht, wenn derselbe durchbrungen wird von der Macht der Nation, mit der sie verkehren. (Sehr richtig!) Die Verwerfung der Vorlage würde die Folge haben, daß die Ansehung in Samoa in andere Hände übergehe und dieser Uebergang würde den Eindruck auf die dortige Bevölkerung machen, daß Deutschland hier eine Niederlage erlitten habe, und unser Einfluß in der ganzen Südsee, ja in China und Japan werde schwächer werden. Im Interesse des Waaren- und Schifffahrtsverkehrs empfehle ich Ihnen deshalb die Annahme der Vorlage. — Abg. Löwe (Berlin) protestirt dagegen, daß für ein so verträgliches Unternehmen die Hilfe des Reiches in Anspruch genommen werde, welches auch mit der Reichsgarantie nicht vorwärts kommen werde. Und was wollte man dann zur Ehre der deutschen Flagge thun, wenn die Garantiezeit vorüber ist? Heute sei die Ehre der deutschen Flagge gar nicht berührt, im Gegentheil werde das Ansehen des deutschen Reiches viel größer, wenn es dabei unbetheiligt bleibe. Er wolle nicht an die ominöse frühere Südpacifische Gesellschaft erinnern und an den Schrei der Entrüstung des davon betroffenen Publikums. Biete das die Hand dazu, einem verachteten Unternehmen aufzuhelfen — denn in den Augen des Volkes werde es ein solches bleiben — so werde wieder neue Erregung hervorgerufen, und das Odium werde schließlich am Reichstage hängen bleiben. Habe denn Deutschland keine anderen Mittel, eine Colonialpolitik zu beginnen, sei es so armfelig, daß es da anfangen müsse, wo das Haus Godeffroy aufgehört habe? Zur Ehre unserer Flotte sei das Vorgehen nicht nur nicht nöthig, sondern sogar bedenklich, und aus dem Vorgehen werde eine Entwicklung eintreten, welche in keiner Weise für die Inhaber der Actien günstig sein dürfte, und wenn wir Selbst übrig haben, so glaube er, werde es weit besser im Interesse unserer Steuerzahler verwendet. (Lebhafter Beifall links). — Nachdem die Abgg. Dr. v. Bunsen und Fürst Hohenlohe (Langenburg) die Vorlage befürwortet, ergreift der Bundes-Commissar Professor Neuleux das Wort. Wenn er heute die Ehre habe, hier vor dem Hause zu sprechen, so werde, so geschehe dies ganz allein darum, weil er vor ganz kurzer Zeit aus jenen Gegenden hierher zurückgekehrt sei. Als Commissar der Ausstellung in Sydney habe er Gelegenheit gehabt, zu hören, was die Engländer zu dieser Vorlage sagen und zu empfinden, wie dieselbe von den Deutschen daselbst mit Jubel begrüßt worden sei. Die Samoafrage stehe nicht allein da, die Vorlage sei herausgewachsen aus einer Reihe von Vorgängen und sie sei ein Glied einer großen Kette von Verwicklungen und Handlungen des Reiches und sie dürfe deshalb auch nicht isolirt werden. Die Vorlage sei eine notwendige Consequenz der Anknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit jenen Ländern. Die australischen Colonien hätten einen nur mageren Boden, so daß die erste Form der Kultur daselbst die Schafzucht sei, die von einer geringen Bevölkerung gepflegt würde. Der Boden sei hierdurch verbessert und die Bevölkerung stärker geworden. Die angeordnete Kultur habe alle Kräfte absorbiert und für die Industrie bliebe keine Kraft übrig. Es müsse somit ein Import von industriellen Erzeugnissen stattfinden und wenn Deutschland an diesem Import Theil nehmen wolle, so müsse es directe Verbindungen mit Australien haben, da England mit aller Rancune uns entgegenstehe. Diese directe Verbindung sei versucht, aber nicht zu Stande gekommen, weil es eben an Rückfracht fehle. Wenn man nun die Samoa-Inseln durch kleinere Schiffe in regelmäßigen Verkehr mit Sydney brächte, so würde man für diese directe Verbindung die notwendigen Rückfrachten gewinnen und dadurch würde man, wenn die Vorlage angenommen würde, den Colonien ein wesentliches Absatzgebiet schaffen. Er bitte deshalb das Haus, die Vorlage von großen Gesichtspunkten aus ins Auge zu fassen und dieselben zu genehmigen. (Lebhafter Beifall rechts, Widerspruch links. Abg. Richter ruft: „Billig und leicht!“) Abg. Dr. Wamberger wendet sich in seiner bekannten scharfen und schneidigen Weise gegen die Vorlage und gegen die Ausführungen des Professor Neuleux, der in etwas ungewöhnlicher Weise hier auf der Regierungsbank erscheine. Die Ausführungen desselben hätten ihn indessen nicht mehr berührt als das, was der Abg. Mosle erzählt habe. Zum Beweise dessen, daß Australien eine schöne Colonie sei, brauche die Reichsregierung nicht erst Herrn Neuleux dorthin zu schicken, und wenn er sagen solle, wer sachlicher gesprochen habe, Herr v. Ruffenow oder Herr Neuleux, so ziehe er doch Herrn v. Ruffenow vor. (Heiterkeit.) Indem Redner alsdann noch einmal ausführlich auf die Sache selbst eingeht, bittet er schließlich die Bertheiliger der Vorlage, ihm doch bei derselben mit der Poesie vom Halse zu bleiben. Er habe es sehr gern, wenn der Handel so blühe, daß er zur Poesie führe, aber derjenige, der mit Pauken und Trompeten in den Handel hineingehe, der komme mit zerissenen Schuhen wieder heraus. (Sehr richtig!) Es sei gefragt worden, was das Ausland sagen werde, wenn das Haus die Vorlage nicht genehmige; er wolle es ganz genau sagen: Gar nichts! (Schallendes Gelächter.) Die Zeitungen und die Börse interessirten sich mehr für die Pauline Lucca als für die Vorlage, und es hänge das Wohl und Wehe Deutschlands von derselben nicht ab; das Haus erwarte vielmehr der Reichsregierung einen Dienst, wenn es durch Ablehnung der Vorlage die Ausführung des Unternehmens unmöglich mache. (Wiederholter Beifall links, Rufen rechts). — Nach einer kurzen Erwiderung des Bundes-Commissars Geheimen Raths v. Ruffenow wird die Discussion geschlossen und über die Vorlage namentlich abgestimmt. Das Resultat der Abstimmung ist die Ablehnung der Vorlage mit 128 gegen 112 Stimmen. (Beifall.) Dafür stimmten die Conservativen und die Abgg. Dr. Witte (Mörs), Dr. Baumgarten, v. Wenda, v. Bunsen,

Centrum und Abg. Febr. v. Minnigerode (Abg. Dr. Birchow fehlt, ebenso die Sozialdemokraten). — Hierauf beschließt das Haus, den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Artikels 4 des Münzgesetzes, in zweiter Lesung im Plenum zu beraten und geht alsdann zur ersten Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Erhebung von Reichssteuerbeiträgen, über. Unterstaatssekretär Scholz rechtfertigt die Vorlage. — Nachdem die Abgg. Sonnemann und v. Wedell-Malsow sich im Wesentlichen für die Vorlage ausgesprochen, wurde die Sitzung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt (Antrag Richter wegen des Tabaksmonopols, Antrag Klotz, betreffend die Gerichtskosten und Gewerbeordnungs-Anträge). Schluß 4 Uhr.

(Reichsgerichts-Entscheidungen.) Wird durch die von einer Gemeinde festgesetzte Baufluchtlinie einer Straße ein Gebäude getroffen, dessen Eigentümer dasselbe bis zur Fluchtlinie abträgt, so ist, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 15. Januar d. J., falls die Gemeinde mit dem Eigentümer über den Entschädigungsbeitrag sich nicht gütlich einigen kann, von der Gemeinde an die Regierung der Antrag auf Feststellung der Entschädigung zu stellen; dagegen ist sie nicht berechtigt, den betroffenen Eigentümer ohne Weiteres behufs Ausführung seines Entschädigungsanspruchs auf den Rechtsweg zu verweisen. — Ist bei Verhängung eines Strafurtheils die Bekanntmachung der Gründe unterblieben, so liegt, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 20. Januar d. J., darin allerdings eine Gesetzesverletzung. Das Urtheil kann jedoch deshalb nicht im Wege der Revision angefochten werden. — Nach §. 370, Nr. 5 des Reichsstrafgesetzbuchs ist die Entwendung von Nahrungsmitteln von unbedeutendem Werthe oder in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauche nicht als Diebstahl, sondern nur als eine Uebertretung zu bestrafen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Strafsenats, durch Erkenntnis vom 24. Februar 1880 ausgesprochen, daß auch die Entwendung von Nahrungsmitteln in rohem, noch nicht genießbarem Zustande (z. B. von Kartoffeln), um sie nach erfolgter Zubereitung zu verzeihen, nur als Uebertretung, §. 370 des Straf-Ges.-B., zu bestrafen ist. — Wenn die in dem Vorverfahren einer Strafsache eidlich vernommenen Zeugen in der Hauptverhandlung vernommen werden und ihre Aussage auf den früher geleisteten Eid nehmen, dann aber wiederholt vorgelesen und befragt werden, ohne die Beugnahme auf den Eid zu erneuern, so gelten sie, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 25. Februar 1880, in Bezug hierauf als unbeeidet und das auf die Aussagen gestützte Urtheil kann durch die Revision angefochten werden. — Ein Vertrag, in welchem sich ein Kaufmann zur Lieferung einer Waare und ihrer Verarbeitung in Häusern oder sonstigen unbeweglichen Sachen verpflichtet, ist, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 25. Februar 1880, falls nicht besondere Umstände dagegen sprechen, als ein Handelsgeschäft zu betrachten und bedarf nicht der schriftlichen Form. In dem dieser Entscheidung zu Grunde liegenden Prozesse handelte es sich um die Lieferung und das Einsetzen von Fensterrahmen für ein der Gegenpartei gehöriges Haus.

(Die Gerichtsferien) werden in diesem Jahre zum ersten Male im ganzen deutschen Reich zugleich anfangen und eine gleiche Dauer haben und zwar nach der Vorschrift des §. 201 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 15. Juli bis zum 15. September, also volle 2 Monate. Während dieser Ferien werden nur in Ferienferien Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen werden. Ferienferien sind: Strafsachen; Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; Meh- und Marktsachen; Streitsachen zwischen Vermietern und Mietern von Wohn- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Wechselnachen; Kaufnachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann jedoch auf Antrag auch noch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienferien bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Zur Erledigung dieser Ferienferien werden bei den Landgerichten „Ferienkammern“, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte „Ferienräthe“ gebildet. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß, sowie auf alle Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit. Die Bearbeitung der Vormundschaftsachen, Nachlassachen, Lehn-, Familienfideicommiss- und Stiftungsachen kann während der Ferien jedoch unterbleiben, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist. Unberührt von den Ferien bleiben diejenigen Sachen, welche zur Zuständigkeit der Wein- und Elbschiffengerichte gehören, da die Gerichtsbarkeit dieser Gerichte sich nur auf schwebende Angelegenheiten erstreckt, desgl. die zur Zuständigkeit der Gewerbe- und der Universitätsgerichte, sowie der Auseinandersetzungsbehörden gehörenden Angelegenheiten, weil in Betreff dieser Behörden überhaupt kein Bedürfnis zur Festsetzung von Ferien vorliegt.

Handel, Industrie, Statistik.

(Der Obstbau des Preussischen Staates.) Nach einer Zusammenstellung in den Beiträgen zur landwirtschaftlichen Statistik von Preußen für das Jahr 1878 betrug die Zahl der tragbaren Obstbäume in den 24,843 Gemeinden und Gutsbezirken mit Obstbau von örtlicher Wichtigkeit 2,483,905 Stück. Von diesen waren Apfelbäume 6,161,884, Birnbäume 3,314,420, Pflaumenbäume 10,437,078, Kirschenbäume 4,197,399, Edelkastanienbäume 47,846, Wallnussbäume 325,778. Der Obstertrag be-

trug sich in Kilogr. und zwar von Äpfeln 97,633,111, von Birnen 22,163,530, von Pflaumen 105,361,949, von Kirschen 26,930,486, von Edelkastanien 392,802, von Wallnüssen 2,536,786, und außerdem von Tafeltrauben zum Verkauf 289,967, zusammen 255,308,631 Kilogr. Vergleicht man die Anzahl der Obstbäume mit deren Obstertrage, so hat durchschnittlich gebracht in Kilogr. ein Apfelbaum 15,8, ein Birnbaum 6,6, ein Pflaumenbaum 10,9, ein Kirschenbaum 6,4, ein Edelkastanienbaum 8,2, ein Wallnussbaum 7,8. Der durchschnittliche Ertrag ist in den verschiedenen Provinzen außerordentlich verschieden. Beispielsweise bringt ein Apfelbaum im Durchschnitt in Kilogr. in Ostpreußen 7,0, in Westpreußen 8,5, in Brandenburg 16,2, in Pommern 8,6, in Posen 9,1, in Schlesien 10,6, in Sachsen 15,3, in Schleswig-Holstein 8,1, in Hannover 19,4, in Westphalen 23,0, in Hessen-Nassau 14,7, in Rheinland 20,0, in Hohenzollern 5,9. Derselbe Verschiedenheit tritt bei den übrigen Obstsorten zu Tage. Vergleichen wir die Anzahl der Obstbäume mit der Flächengröße. Preußen hat überhaupt 54,907 Gemeinden und Gutsbezirke, darunter 24,843 solcher, in denen der Obstbau von örtlicher Wichtigkeit, also von einiger Bedeutung ist. Diese letzteren haben, wie bereits gesagt, zusammen 2,483,905 tragbare Obstbäume; rechnen wir hoch, daß die übrigen 30,064 Gemeinden und Gutsbezirke 12 Millionen tragbarer Obstbäume besitzen, so entfallen auf ganz Preußen in runder Summe etwa 36 Millionen tragbarer Obstbäume, die nach den vorher angegebenen Zahlen einen ohngefähren Ertrag von 874 Millionen Kilo Obst abwerfen. Preußen hat einen Gesamtflächeninhalt von circa 35 Millionen Hectaren, es kommt also auf einen Hectar Fläche 1,03 Obstbäume und 10,7 Kilo Obst. Das kleine Württemberg mit 486,040 Hectaren Fläche besitzt gegen 8 Millionen Obstbäume, die einen Ertrag von gegen 100 Millionen Kilo Obst geben. Es kommen also dort 16,4 Obstbäume auf den Hectar und ein Ertrag von 205,8 Kilo.

Vermischtes.

(Eine Mesalliance.) Aus Breslau kommt die Mittheilung von einer bevorstehenden Verbindung einer Prinzessin von Württemberg mit dem Dr. med. Willim aus Breslau. Wie die Breslauer Zeitung zu melden im Stande ist, besteht die Bekanntschaft des Paares schon seit zwei Jahren. Professor Dr. Biermer aus Breslau wurde bei Erkrankung der verwitweten Prinzessin-Mutter, Herzogin von Württemberg, nach Karlsruhe (Oberschlesien) berufen und fand sie später seinen Assistenzarzt Dr. Willim nach dort. Jetzt, nachdem Dr. Willim sein Staatsexamen abgelegt, soll die Prinzessin mit der vorerwähnten Erklärung hervorgetreten sein, Dr. Willim zu ihrem Gemahl erwählen zu wollen. Wie verlautet, soll nach gewissen Verzichtserklärungen, die die Prinzessin abgeben mußte, der König von Württemberg seine Einwilligung zu dieser Ehe erteilt haben, doch unter der Bedingung, daß die Prinzessin in dieselbe als ein Fräulein von Kirchbach einzutreten habe. Das junge Ehepaar wird in Breslau, Palmstraße 29, Wohnung nehmen.

(Röln er Domfest.) Aus Köln verlautet, daß das Domfest zwischen dem 1. und 5. September d. J. gefeiert werden wird. Man beabsichtigt, unabhängig von der kirchlichen Feier, einen großartigen Zug in Scene zu setzen, der die historischen Personen, Corporationen, Innungen u. d. d. d. letzten 6 Jahrhunderte in ihren betreffenden Costümen wahrheitsgetreu vor Augen führen soll.

(Einen wichtigen und zugleich höchst interessanten Fund.) so melden die „Leipz. Nachr.“ aus Leipzig, hat man in den jüngsten Tagen bei der Ausgrabung des Areals am Schrötergäßchen gemacht. In ungefähr 4 Meter Tiefe kam bei Gelegenheit einer am Kurprinz vorgenommenen Ausgrabung ein mit wohl erhaltenen Fäbren befestigter mächtiger Kieferknochen eines vorhistorischen Thieres mitten in der hier ausgebreiteten Sandsticht zum Vorschein. Das Knochenstück gehörte, wie hiesige wissenschaftliche Autoritäten versichern, einer vorhistorischen Gattung von Pflanzenfressern, dem Supremophylon an und ist, tertiär, allem Vermuthen nach ins Diluvium verschleppt worden. Der Knochen ist sehr gut erhaltene Zähne, wovon 2 Exemplare 3 Centimeter breit und ungefähr 5 Centimeter lang, geben in ausgeprochenem Maße den deutlichsten Begriff von der Mächtigkeit der Kauwerkzeuge dieses Thieres. Sie sind in der Mitte gefurrt und haben an ihren breit zulaufenden Enden noch vier scharfzahnartige Knochenkeile, die dem Zermalmungswerk des Fressers ganz gewaltigen Vorwurf geleistet haben mögen. Es ist ein seltenes und zugleich werthvolles Stück, das gut erhalten und vor zerstörenden Einflüssen bewahrt geblieben ist.

(Wo wird vier Mal im Jahre „Königs Geburtstag“ gefeiert?) Meß ist die glückliche Stadt, wo alljährlich die Geburtstage von vier Potentaten festlich begangen werden, weil daselbst vier Bundes-Contingente in Garnison liegen. Am 22. März wurde der Geburtstag Kaiser Wilhelms vom Militär gefeiert, am 23. April der des Königs von Sachsen, am 25. April der des Herzogs von Braunschweig und der des Königs von Bayern steht noch bevor.

(Die Pyramiden in Gefahr.) Ein Pariser Blatt bringt die Einfindung eines Reisenden, der kürzlich die Pyramiden von Gizah, Sakarah, Dayfou und Mehjor besucht hat. Derselbe berichtet, die Pyramiden seien neuerdings in wahrhaft vandalischer Weise der Zerstörung ausgesetzt. Auf Befehl des Khedive werden zahlreiche Blöcke aus den weltberühmten Bauwerken ausgebrochen, um zum Bau einer Moschee verwendet zu werden.

(Grüner Druck für Bücher.) Ein englisches Fachblatt befragt die Einführung von dunkelgrünem Druck als für die Augen sehr wohlthuend. In Philadelphia erscheint bereits eine grüne Zeitung.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bei der unterzeichneten Polizei-Direction ist eine Stelle in der Kanzlei zu besetzen. Anstellungsberechtigte Militäranwärter, welche dazu qualifizirt zu sein glauben, wollen sich unter Vorlage ihrer Papiere hier binnen 8 Tagen melden.
Wiesbaden, 27. April 1880. Die Königl. Polizei-Direction.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Die am 23. d. Mts. im städtischen Bauhofe abgehaltene Versteigerung von altem Holz hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer hiermit in Kenntniß gesetzt werden.
Wiesbaden, den 27. April 1880. Der Oberbürgermeister.
Lang.

Bekanntmachung.

Für den Curfonds der Stadt Wiesbaden sind außer den Anfangs Juni d. J. anzulegenden 25,000 Mark am 21. Juli d. J. weiter 42,000 Mark auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Die genannten Beträge können im Ganzen wie auch getrennt abgegeben werden. Bewerber wollen sich im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, melden.
Wiesbaden, den 23. April 1880. Der Oberbürgermeister.
Lang.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wollen Frau Friedrich Wittlich Wittwe und die Erben deren verstorbenen Gemanns das in der Adolphstraße 6 dahier zwischen Heinrich Ripp und Carl Schreiber belegene dreistöckige Wohnhaus mit einem drei- und einstöckigen Seitenbau und 30 Ruthen 38 Schuh oder 7 Ar 59,50 Quadratmeter Hofraum und Gebäudelfläche, No. 937 des Lagerbuchs, in dem Rathhause, Marktstraße 16 dahier, mit obervormundschaftlichem Consense abtheilungshalber versteigern lassen.
Bei annehmbarem Gebote soll eine weitere Versteigerung nicht stattfinden.
Wiesbaden, den 18. April 1880. Der 2te Bürgermeister.
11801 Coulin.

Bekanntmachung.

Dienstag den 4. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die Frau Regierungsrath **Ferger Wwe.** und deren Kinder ihre Villa Parkstraße 15 in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16, Zimmer No. 1, mit obervormundschaftlichem Consense abtheilungshalber versteigern lassen.
Diese Villa besteht unter No. 1438 und 1439 der Karte und des Lagerbuchs in 29 Ruthen 70 Schuh = 7 Ar 42,50 Q.-M. Hofraum und Gebäudelfläche und in 98 Ruthen 19 Schuh oder 24 Ar 54,75 Q.-M. Garten, mit einem zweistöckigen Wohnhause, 46' lang, 44 1/2' tief, einstöckigem Flügelbau, 31' lang, 36' tief, einem Vestibül, 11' lang, 12' tief, einstöckigem Anbau, 8' lang, 11' tief, zweistöckigem Hinterbau (Schweizerhaus) 66' lang, 28' tief, belegen an der Parkstraße in unmittelbarer Nähe der Curanlagen zwischen Commerzien-Rath Alexander Simons und Fräulein Agnes Maclea. Die Besitzung eignet sich ihrer vorzüglichen Lage wegen sowohl zu einer Herrschafts-Wohnung als auch zur Einrichtung von Familien-Pensionen. In dem Schweizerhaus, welches im Erdgeschosse große Stallungen und eine Trinkhalle enthält, wird seit längerer Zeit eine frequente Milch-Curanstalt betrieben.
Bei annehmbarem Gebote soll eine weitere Versteigerung nicht stattfinden.

Nähere Auskunft wird in dem Schweizerhause zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags erteilt.
Wiesbaden, den 22. April 1880. Der 2te Bürgermeister.
12204 Coulin.

Laden-Verpachtung.

In der „Neuen Colonnade“ des Curhauses ist ein Laden, zweibögig, mit Wohnzimmern über demselben, sofort zu vermieten. Bisheriger jährlicher Miethpreis: 840 Mk. Bedingung: Caution oder ausreichende Bürgschaft bis zum Betrage von 420 Mk. Zahlungsstermin der Miete halbjährlich, pränumerando. Die Mietzeit beginnt 1. April 1880 und endet vorläufig 31. December 1884.

Öffentliche Versteigerung des Ladens am Donnerstag den 6. Mai. Schriftliche Offerten sind bis zum gleichen Termine einzusenden.
Wiesbaden, den 26. April 1880. Städtische Cur-Direction.
F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 1. Mai Abends 8 Uhr:

Réunion dansante

in grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.
(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)
Kinder haben keinen Zutritt.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag den 29. April, Freitag den 30. April und Samstag den 1. Mai c., täglich Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete die zum Nachlaß der M. Hablützel gehörigen bedeutenden Waarenbestände und Mobilien, namentlich große Parthieen Sammt, Seide, Band, Passementrie-Knöpfe, Nähseide und dergl., Betten, Tische, Schränke, Defen, Kleider, Weißzeug, eine vollständige Ladeneinrichtung und sonstige Mobilien, in dem Hause große Burgstraße 3 öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.
Wiesbaden, den 25. April 1880.
12250 C. Vigener, Rechtsanwalt.

Notizen.

Heute Donnerstag den 29. April, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Haus- und Küchengeräthen, Kleidungsstücken u., in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5. (S. Tagbl. 99.)
Versteigerung der zu dem Nachlasse der M. Hablützel dahier gehörigen bedeutenden Waarenbestände und Mobilien, in dem Hause gr. Burgstraße 3. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr: Versteigerung verschiedener einspänniger Pferdegeschirre u., in dem Versteigerungssaale Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 3 Uhr: Wohnhaus-Versteigerung der Frau Friedrich Wittlich Wittwe und der Erben deren verstorbenen Gemanns, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16. (S. heut. Bl.)
Versteigerung von sechs Morgen ewigem Alee, der Frau Jonas Schmidt Wittwe gehörig, Sammelplatz um 3 Uhr am Nassauer Viertel, Frankfurterstraße. (S. heut. Bl.)
Versteigerung von Rothwein, eines Handlofers mit Kleidungsstücken, in dem Viebrücker Zollkeller. (S. Tagbl. 99.)

Zum Aufbewahren von Kleidern, Pelzwerk u. empfehle
3 Campher, Insektenpulver, spanischen Pfeffer, Motten-tinctur u. Wilhelm Simon, gr. Burgstraße 8. 10766

Auszüge, Verpackungen von Möbel und Glas, Reparaturen, Poliren von Möbel besorgt billigt
Fr. Weillnau, ober der Blindenschule.
Bestellungen werden angenommen bei Herrn Brumhardt, Louisenstraße 37. 10498

Das Frottiren und Aufstreichen der Fußböden wird schön und billig besorgt. Näh. Langgasse 30, Hinterhaus. 10411
Herrenkleider werden angefertigt Metzgergasse 25 bei 11159
W. Altenhofen, Schneidermeister.

Für die mittellosen, hier Arbeit suchenden Handwerksburschen sind weiter eingegangen: Von S., gelegentlich eines Wohnungswechsels 6 M. und für die hiesigen Armen 6 M. Von Frau v. Knoop, Beiträge pro März und April, 20 M. Durch die Redaction der Wiesbadener Montags-Zeitung von dem Vorstande des Carnevals-Vereins „Kärrischer Lügen-Club“ 8 M. 30 Pf. und für hiesige bedrängte Familien 40 M. Von Herrn C. L., Beitrag pro 1880, 10 M.

Bemerkt wird, daß bis jetzt durch meine Vermittelung 1234 Handwerksburschen in die Herberge zur Heimath aufgenommen und 159 mit kleinen Unterstüßungen zur Weiterreise versehen worden sind.

Mit herzlichem Danke bitte ich um weitere Gaben, da die bis jetzt gesammelten Beiträge durch die große Anzahl der Verpflegten bald vergriffen sind.

Wiesbaden, den 27. April 1880.

Der Königl. Polizei-Director.
Dr. v. Strauß.

Wohnungs-Wechsel.

Die Wohnung des Unterzeichneten befindet sich

jetzt **Schulgasse 6.**

12073

Martin Michel, Lohnkutscher.



Die Wagen-Fabrik

von

Friedrich Becht



in Mainz

(D. F. 9582.)

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Arten Wagen von solidester Arbeit bei billigen Preisen.

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Kirchner's Cyanen-Poren-Oel.

Dem Waschwasser beigemischt, gibt es dem Teint Weichheit und Frische, entfernt Hautunreinheiten aller Art. Dem Bade oder Fußbade zugesetzt, reinigt, belebt und kräftigt es die Hautporen, welches sich durch eine erhöhte Blutwärme und dauerndes Wohlbefinden äußert. Es ist deshalb Blutarmen, Rheumatischen und Nervenleidenden u. sehr zu empfehlen. Per Flasche 1 M. 50 Pf. und 3 M. zu beziehen bei

H. J. Viehoever, Marktstraße 23.

Lecture.

Folgende guterhaltene Bände sind billig abzugeben: „Bazar“ 1871, „Ueber Land und Meer“ 1872, 1873 und 1874, sowie „Roman-Bibliothek“ (die beiden ersten Jahrgänge). Näheres Expedition. 300

Ankauf

von



gut genährten Schlachtpferden.

F. Hirschler, Pferdemeßger,

10062

Mainz, Augustinergräbchen u.



J. Nagel, Hochstraße 2,

11814

empfiehlt sich im Hunde- und Schafeschereen.

Die mit polizeilicher Genehmigung neu errichtete

Wiesbadener Düngeransfuhr-Anstalt

hält sich den u. Häuserbesitzern zur Ausfuhr von Abortgruben bestens empfohlen. (Auf Wunsch wird der Grubeninhalt auf die Grundstücke der u. Häuserbesitzer gebracht.) Tage-Verzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden entgegengenommen bei J. Rath jun., Moritzstraße 15, Parterre rechts.

4843

Särge,

gut gearbeitete, eichen-lackirte, mit Ausstattung von 26 M. an bei

Ph. Lind, Rheinfstraße 21. 11832

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Verisau, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Nattervorfälle. — Zu beziehen in Tübingen zu M. 5 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Alteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

„Sein Vater lang litt ich an einem Bruche, der mir seit drei Jahren so stark ausgebreitet war, daß ich wegen großer Schmerzen kaum arbeiten konnte. Ich habe einige Löffel Ihrer Bruchsalbe nach Vorschrift angewandt, und bin nun vollständig gesund. Tausendmal dank ich Ihnen dafür. Ivry le temple, bei Paris. F. A. von Gum.“

Zu haben in Coblenz: J. Fuchs, Apotheker.

Auskunft wird erteilt in der Mohren-Apotheke zu Mainz. 60

Lebens-Versicherung.

Eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht für den Bezirk Wiesbaden einen tüchtigen

(M.-No. 13515.)

Haupt-Agenten

823

zur selbstständigen Leitung des Geschäftes. Bedingungen äußerst günstig. Gef. Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man zu richten sub Chiffre A. S. No. 20 an die Central-Annoncen-Expedition v. G. L. Daube & Cie., Frankfurt a. M.

M^{de} Leontine Schaefer,

Institutrice diplômée, Elisabethenstrasse 7. Leçons de langue française, cours de conversation par mois 6 Mark. 10841

Ein Fräulein erteilt Anfängern gründlichen Clavier-Unterricht zu mäßigem Preise. Näh. Exped. 11810

Eine Wittwe

mit zwei Kindern und ein Ehemann, Familienvater, suchen zur Beaufsichtigung ihrer Kinder während ihrer Frühpromenaden nach Sonnenberg eine disc. Kinderfrau. Offerten abzugeben in der Expedition d. Bl. unter „Sain, wie grün sind deine Wege“. 12045

Ein kräftiger, zuverlässiger Mann empfiehlt sich im Ausfahren von Kranken. Näh. Exped. 12316

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist wegen halber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 11301

Zwei kleine Villen für auswärtige Familien zu kaufen gesucht. J. Imand, Weißstraße 2. 83

Wiesbaden.

Ein kleines Haus mit großem Garten ist billig zu verkaufen. Näheres Frankfurterstraße 26. 9643

Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 9655

Das Haus Markstraße 2 mit großem Garten ist zu verkaufen oder zu vermieten. N. Adelsheidstraße 48, Part. 10005

Das Freiherr v. Lüninck'sche Haus in Kostheim mit Stallung, Remise, schönem Garten u. zu billigem Preise; bei Ingelheim ein massiv gebautes Landhaus mit 6 schönen Zimmern, Remise, Stallung in einem ca. 2 Morgen haltenden eingeschlossenen Garten mit Gartenhaus, herrliche Aussicht, für 12,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen beauftragt.

J. Imand, Weißstraße 2. 83

Ein Bauplatz, 37 Ruthen, 7500 Mark, 12279

ein Bauplatz, 24 Ruthen, 12,000 Mark,

Baupläze für zwei Landhäuser, per Ruthe 350 Mark,

Bauplatz im Nerothal mit Weinberg, per Ruthe 300 Mark,

Weinberg, vorzügliche Lage, 192 Ruthen,

zum Verkauf. C. H. Schmittus, Herrngartenstraße 14.

32,000 Mark sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit

auszuleihen. Näh. bei Rechtsanwalt Scholz, Marktplatz 3.

12,000 Mark auf gute 1. Hypothek ges. Näh. Exp. 12221

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine junge, alleinstehende Wittwe sucht Monatstelle für den ganzen Tag, am liebsten bei Fremden. Näh. Weisbergstraße No. 10, 3 Stiegen hoch. 11114

Ein zuverlässiges Mädchen, das einer bürgerlichen Küche vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 19 im Dachlogis. 12241

Ein gebildetes Mädchen sucht Stelle bei einem Kinde ins Ausland oder mit auf Reisen. Näh. in der Exped. 12350

Wegen Abreise der Herrschaft sucht ein junges, anständiges Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, zum 1. Mai Stelle. Näh. Bartstraße 32. 12276

Ein anst. Mädchen sucht baldigst Stelle, am liebsten bei einer ruh. Herrschaft als Mädchen allein. N. Marktstraße 26. 12047

Herrschaften wird stets gutes Dienstpersonal nachgewiesen durch Frau Pauly, Schwalbacherstraße 65, Parterre. 12267

Ein junger Mann sucht Beschäftigung; derselbe eignet sich für jede Branche, übernimmt auch Stelle als Krankenwärter und besitzt die besten Referenzen. Näh. Walramstr. 29, 3. St. 12232

Ein lediger, junger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als angehender Diener oder Hausbursche. N. Bleichstr. 21, 5th. 12138

Personen, die gesucht werden:

Einige Mädchen können das Weißzeugnähen, sowie das Maßnehmen und Zuschneiden von Herrenhemden erlernen. Näh. Nerostraße 13, eine Stiege hoch. 12228

Dienstboten aller Branchen erhalten sofort Stellen durch das Stellennachweise-Bureau von Frau Pauly, Schwalbacherstraße 65, Parterre. 12268

Es wird zum 1. Mai ein fleißiges, gewandtes Mädchen gesucht „Villa Anna“, Sonnenbergerstraße. 12059

Ein zu jeder Arbeit williges, sauberes Mädchen wird gesucht Friedrichstraße 9 (Bäckerei). 12055

Germannstraße 3 wird ein reinliches, flinkes Dienstmädchen gesucht. 12388

Gesucht wird ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten versteht. Näh. Exped. 12309

Buchhandlungs-Reisende

mit guten Zeugnissen werden auf sehr gangbare Werke unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Jos. Dillmann, Marktstraße 32. 12357

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Karlstraße 30. 12303

Ladierer-Lehrling

gesucht. Franz Schramm, Schwalbacherstraße 57. 9823

Ein Schreinerlehrling gesucht von M. Römsberger, Helenenstraße 16. 8980

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Für eine ruhige, kinderlose Familie wird zum 1. October c. eine anständige Wohnung von 5 Zimmern, Küche, sonstigem Zubehör, Wagenremise und Gartenantheil gesucht. Kapellenstraße und nächste Umgebung werden bevorzugt. Offerten sub G. G. 279 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 12054

Angebote:

Adlerstraße 1, 1 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 12258

Adolphsallee, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Tr. h., sind 3 fein möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst. 10165

Blumenstraße 11 (Villa) 2—3 möbl. Zimmer z. v. 8023

Bahnhofstraße 20 ist im Seitenbau ein Dachzimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 9647

Hellmundstraße 27a mbl. Zim. m. od. ohne Kost z. v. 5452

Herrnühlgasse 9 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall zu vermieten. 12017

Villa Kapellenstraße 23a

sind 3—8 elegante Zimmer, möblirt, mit Benutzung des Gartens für die Sommermonate zu vermieten. Näheres im Hause. 12011

Karlstraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer z. verm. 9024

Kirchgasse 8, 2 St., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 11175

Moritzstraße 1, Bel-Et., 2 gut möbl. Zimmer zu verm. 6232

Moritzstraße 6, Bel-Etage rechts, sind elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 8963

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Einzu- und zwischen 10 und 12 Uhr. 6231

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu- und zwischen 10 und 12 Uhr. 6229

Oranienstraße 2, Parterre, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 12256

Oranienstraße 16, II., möbl. Zimmer zu verm. 12256

Rheinstraße 7, 2 Tr., sind 1 Salon und einige Zimmer möblirt zu vermieten. 12126

Schulgasse 6 sind eine kleine Wohnung im 2. Stock und ein Dachlogis auf 1. Mai zu vermieten. 12071

Sonnenbergerstraße 12 ist die obere Villa, dicht am Turmhause gelegen, an eine Familie ohne Kinder auf sogleich zu vermieten. 12230

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 20, 1 Tr., Eingang links. 9792

Ein möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 28 im Laden. 9791

Möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 11129

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Friedrichstraße 25, Bel-Etage. 11345

Ein sehr elegantes Parterrezimmer an einen Herrn sofort zu vermieten Weisstraße 8. 12181

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 3, 1 St. 12335

Ein möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Hellmundstraße 29c, Parterre. 3542

Ein möbliertes, freundliches Zimmer zu verm. Helenenstraße 16, Mittelbau, 1 Stiege hoch. 8980

Ein sehr großes, fein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Kapellenstraße 2. 11786

Eleg. möbl. Zimmer zu verm. Dambachthal 12, Part. 12254

Villa mit schönem, großen Garten, Stallungen, Hintergebäuden etc. ganz oder getheilt zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Expedition. 9965

Zwei ineinandergehende, gut möblierte Zimmer in freier, gesunder Luft, sowie ein möbliertes Zimmer, auf Verlangen mit Pension, zu vermieten. Näh. in der Exped. 9906

Ein auch zwei möblierte Zimmer sind mit oder ohne Kost billig zu vermieten Nerostraße 2, 2 Treppen hoch. 10370

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Nerostraße 31, Part. 11135

Römerberg 14 können Arbeiter Logis erhalten; daselbst ist ein Stübchen mit Bett zu vermieten. 11791

Ganz in der Nähe des Gymnasiums finden Gymnasiasten liebevolle Aufnahme ev. Beaufsicht. der Schularbeiten. Näh. Exped. 10116

Wiesbaden.

Privat-Hotel „Villa Germania“,

Sonnenbergerstraße 31.

Elegante Wohnungen, einzelne Zimmer mit und ohne Pension. Wohnungen mit Kücheneinrichtung.

Freie Lage. — Schöner Garten.

Besitzer: Chr. Kohl. 11504

Das neue Etablissement

Conditorei & Café

40 Langgasse 40

erlaube mir heute ganz gehorsamt anzuzeigen.

Meine Einrichtung gestattet mir, jede kleine, wie alle großen Bestellungen auf das Elegante auszuführen und verspreche, die mir erteilten Aufträge aufs Beste zu besorgen.

12394

Achtungsvoll **Aug. Saher.****Geschäfts-Verlegung.**

Meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen meine **Mehgerei von Neugasse 5** nach dem Hause **Kirchhofsgasse 7** verlegt habe.

Indem ich für das mir seither erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir solches auch ferner zu bewahren und werde ich mich bestreben, meine geehrten Abnehmer durch stets frische und gute Waare zufrieden zu stellen.

Wiesbaden, den 28. April 1880.

Hochachtungsvoll

Karl Frankenbach,
Mehgermeister.

12371

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube ich mir dem verehrten Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein **Colonialwaaren-Geschäft** nebst **Holz- und Kohlenhandlung** aus dem Hause **Höderstraße 13** in das Haus des Herrn **J. C. Walther, Römerberg 36**, verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Ergebenst

12359

Louis Schüler, Römerberg 36.**1st. grossbohn. Perl-Ceylon** per Pfd. **1.55.**

12005

Hch. Eifert, Schulgasse 9.

Prima Cervelatwurst per Pfund 1 Mk. 40 Pf.,
geräucherten Schinkenmagen per Pfd. 80

empfehlen

L. Behrens, Langgasse 5. 11139

Halbfleisch 1. Qualität per Pfund 45 Pfg.
stets zu haben Ecke der Schul- und
Neugasse bei **Fr. Malkomesius.** 11338

Frische, schöne Eier,

100 Stück 4 Mk. 40 Pf., bei Mehrabnahme
billiger, stets zu haben bei

Fr. Heim, Ecke der Wellitz- und Hellmundstraße 29a.
Paul Fröhlich, Obstmarkt. 11522

Kleine ungar. Bohnen per Pfd. 16 Pfg., bei Mehrab-
Mittel-Pinsen 20 " | nahme
billiger.

12005

Hch. Eifert, Schulgasse 9.**Frisch vom Fang**auf dem Markt an der
evangelischen Kirche.

Salmon à Pfund 2 Mark und alle gangbaren **Fisch- und**
Seefische empfiehlt billig **Krentzlin.** 12058

Natürliche u. künstliche Mineralwasser

empfehlen

12162

Wilh. Simon, Droguerie,
große Burgstraße 8.**Atelier für künstliche Zähne.**

Schmerzloses Einsetzen derselben ohne Entfernung der
Wurzeln. — Behandlung von **Zahnkrankheiten.** — Sprech-
stunden 8—12 und 2—6 Uhr. **O. Nicolai, Mühlgasse 2,**
im Hause des Herrn **Heinrich Seyman.** 11170

H. Zimmermann,**Bürstenfabrikant,****Neugasse 1, Neugasse 1,**

empfehlen seine selbstverfertigten **Bürsten** und **Pinself** aller
Art in nur guter Qualität; ferner habe große Auswahl in
allen Arten von **Räumen**, als: **Friseur**, **Staub**, **Taschen**,
Ausstech, **Seiten**, **Reis**- und **Perdekämme**, **Fensterleder**, **Cocos**-
matten, **Schwämme**, **Federbesen**, **Vorstenabstauber** u. zu den
billigsten Preisen. 8961

Bestellungen auf die neue **Gaslampe** des
Herrn Ingenieur **Muchall** hier, die bekannt-
lich mindestens ein **Drittel** an **Gas** bei gleicher
Leuchtkraft spart und sich sehr gut bewährt, nehme ich
entgegen und besorge das **Aufsetzen** derselben.

N. Kölsch, Installations-Geschäft,
Kirchgasse 15.
7465

Nach Vorschrift des **Universitäts-Professors**
Dr. Harless, Königl. Geheimer Hof-
rath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen
ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es
nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pfg. in versiegelten Paquetten in
den meisten guten Colonialwaaren-Geschäften und
Conditoreien, sowie Apotheken, durch **Dépôtschilder**
kenntlich. 205

Flaschenbier, als: **Lagerbier**, **Wiener Export** und **Pilsener**,
sowie **Aepfelwein**, **Selters**- und **Soda-**
wasser lief. frei in's Haus **L. Engel, Schwalbacherstr. 55.** 12296

Flaschenbier à 20 Pf. liefert franco die **Flaschenbier-**
Handlung Schulgasse 1. 12344

**Fr. Lochhass,****Mehrgasse 31.**

Eischränke bester Construction mit
Schlackenvollefüllung stets vorräthig. An-
fertigung derselben nach Angabe. **Hauss-**
haltungs-Artikel in bekannt guter
Qualität zu billigen Preisen. 9689

Magazin: Hellmundstraße 13a, Sinterhaus.

Holländ. Leinöl, alt und echt, per Liter 70 Pf., sowie
sämmliche **Farbwaaren**, **Lacke**, **Pinself** u. zu sehr billigen
Preisen und nur **prima** Qualitäten. 11735

J. C. Bürgener.

Dr. Müntzel's sicheres Mittel gegen **weißen Fluß**
bei **Frauen** versendet für 2 Mark die **Apothek** in
Elgelen bei **Stadtilm.** 10485

Privat-Unterricht

in Buchführung, Rechnen, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften
und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

5556

Flügel und Piano's

von C. Beckstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie

C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

6201

Reichsortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermieten.

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**Wein-Etiquetten**

alle Sorten stets auf Lager.

6205

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.**In der Hof-Kunstfärberei und Garderobe-Reinigungs-Anstalt Michelsberg 7**

werden Herren- und Damen-Kleider unzertrennt ge-
färbt und gewaschen, sowie alle Möbelstoffe, Teppiche,
Federn, Handschuhe u. zu den solidesten Preisen berechnet

Reinhold Karutz,

Michelsberg 7.

7125

Tapeten,**Wachstuch & Rouleaux.**

Größte Auswahl. — Neueste Dessins. — Billigste,
feste Preise.

Häuser & Rauschenbusch,

8 Marktstraße 8, Ecke der Mauergasse. 11245

ED. ROSENER,

Coiffeur — Parfumeur,

5 Kranzplatz 5,

empfehlen ausser allen Sorten **Bade-, Toilette-, Augen- und Kinder-Schwämme****Sitzbad-Schwämme**

zu den billigsten Preisen.

9231

Amerikanische Bettfedern-Reinigungsanstaltvon **W. Leimer, Schachtstraße 22.**

Federn werden jederzeit vollkommen staubfrei und geruchlos
unter Garantie gereinigt.

11948

Damen- und Kinderhüte werden geschmackvoll garnirt
von 40 Pfg. an per Stück Dranienstraße 17, 2 Tr. 10420

Frauenarbeits-Schule

Schützenhofstraße 3.

Ausführlicher Jahresbericht gratis.

Pension im Hause.

6372

Reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts ver-
kaufen wir von heute an unsere **Stidereien**,
sowie alle anderen Artikel unter dem Ein-
kaufspreis.

Geschw. Wagner,

Webergasse 11.

8332

V. Leopold-Emmelhainz,

12 große Burgstraße 12,

beehrt sich anzuzeigen, daß die **billigen und feinen engl.**
Kinder- und Damen-Strohhüte (Schutz-Formen), sowie
die **eleganten, garnirten Knabenhüte à 3 Mk.**
25 Pfg. wieder eingetroffen sind.

12215

Weisse Vorhänge

vom einfachsten bis elegantesten Genre

empfiehlt zu **äußerst billigen** Preisen**Gustav Schupp,**

39 Tannusstrasse 39.

291

Filiale von

David Bonn in Frankfurt a. M.**Knöpfe,**

das Neueste in Perlmutter, Stoff, Gold, Silber, Stahl, Emaille,
Bassementrie, Steinruß, Büffel, leinene Waschköpfe billigt bei
147

F. Lehmann, Goldgasse 4.**Piqué,**

Flockpiqué, Chiffon, Shirting, sowie eine große
Auswahl in **Kragen, Manschetten, Lavalliers,**

Vorsteckschleifen, Barben, Krausen u.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

103 **Carl Schulze, Kirchgasse 38.**

Gold- und Silbermünzen, altes Gold und
Silber (auch in kleinen Posten) kaufen zu vollem
Werthe **Gerheim & Frantz, Bleich-**
straße 13.

12289

Vier große Fenster mit Sandstein-Gewänder und Bänken,
sowie einige Treppentritte zu verkaufen Kirchgasse 10.

12075

Polster-Möbel, als: Verschiedene Kanape's nebst Schlafdivan etc., preiswürdig zu verkaufen bei
5041 **W. Sternberger**, Tapezirer, Marktplatz 3.

Einszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.
27. April.

Geboren: Am 23. April, dem Fuhrknecht Conrad Hergert e. L. — Am 26. April, dem Gerichts-Referendar Dr. jur. Alfred Paul Dagobert Erdmann Meißner e. S., N. Alfred Friedrich Johann Georg. — Am 24. April, dem Restaurateur Hermann Dirschberger e. L., N. Vetti. — Am 26. April, dem Längergehilfen Heinrich Müller e. S., N. Heinrich Wilhelm.

Verheiratet: Am 27. April, der Herrschneider Ludwig Wilhelm Spengler von Dillenburg, wohnh. daselbst, und Anna Marie Josepha Busch von Höchst a. M., bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 26. April, Amalie Wilhelmine, geb. Dippel, Ehefrau des Herrschneiders Valentin Westenberg, alt 41 J. 5 M. 24 T. **Königliches Standesamt.**

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. April 1880.)

Im Königl. Schloss:

Ihre Königl. Hoheit die Frau Grossherzogin von Baden

mit Gefolge: Hofmarschall Hr. Freiherr v. Gemmingen, Excellenz. — Oberhofmeisterin Frau v. Holzting, Excellenz. — Fräulein v. Gayling, Hofdame — und Dienerschaften.

Adler:

Schnabel, Kfm., München.
Fahrenbach, Kfm. m. Fr., Paris.
Diessel, Kfm., Bonn.
Fiechtmann, Kfm., Berlin.
Klug, Consul, Lübeck.
Schnellbeck, Kfm., Bielefeld.
Oetlinger, Kfm., Ulm.
Quitz, Kfm., Berlin.
Leyendecker, Comm.-Rath, Köln.
Stockert, Kfm., Pforzheim.
Küpper, m. Fr., Elberfeld.
Heidenheim, Kfm., Köln.

Bären:

Bachmann, Gtsb. m. Fr., Dachwitz.

Hotel Dahlheim:

Tillmanns, Kfm., Barmen.

Einhorn:

Lehning, Kfm., Crefeld.
Wiederhold, Kfm., Düsseldorf.
Barth, m. Fam., Kassel.
Wagner, Kfm., München.
Jöckel, Kfm., Offenbach.
Herbst, Fabrikbes., Spandau.
Maurer, Gutsbes., Gimsheim.
Bohndorf, Kfm., M.-Gladbach.
Gerhard, Fabrikbes., Ransbach.
Peiffhoven, m. Fr., Berlin.
Lenz, Kfm., Köln.

Eisenbahn-Hotel:

Hirschmann, Kfm., Fürth.
v. d. Reck, Frhr., Stud., Strassburg.

Europäischer Hof:

Bontero, m. Fr., Amsterdam.
Lysholm, Consul m. Fr., Drontheim.

Grand Hôtel (Schützenhof-Bäder):

Waldmann, Rent., Wien.

Grüner Wald:

Zapf, Kfm., Bleicherode.
v. Frentini, Landger.-Rath, Bozen.
Bresser, Kfm. m. Fr., Duisburg.

Goldene Kette:

Cahn, Kfm., Königsberg.

Goldene Krone:

Kaufmann, Fr., Frankfurt.

Nassauer Hof:

Kayser, Rent. m. Fr., Aachen.
Festetics, Graf, Ungarn.
Brügelmann, Dr., Leipzig.
Zwifelhoffer, m. Fr., Naheim.

Hotel du Nord:

Dörr, Hanau.
Heintz, Hanau.

Alter Nonnenhof:

Grün, Kfm., Dillenburg.
Frommnecht, Inspector, Köln.
v. Schellhorn, Oberstlt., München.
Sipmann, Kfm., Berlin.
Böhmer, Brauereibes., Meisenheim.

Dr. Pagenstecher's

Augenheilstalt:

Ruprecht, Klein-Bockenheim.

Rhein-Hotel:

Eck, Fr. m. Tochter, New-York.
Busch, Rechtsanwalt, Gladbach.
Walnuff, Rent. m. Fr., Lawrence.
Buxton, Rent. m. Fr., Mansfield.
Ziegler, Baron, Berlin.

Rose:

Brinkman, Sanitätsrath Dr. m. Fam., Berlin.
James, Fr. Rent., Amsterdam.
Marcus, Fr. Rent., Amsterdam.
Johnson, Rent. m. Fr., London.

Römerbad:

Oedmannson, Gatsb., Schweden.
Sauer, m. Bed., Hamburg.
Greiss, Hamburg.
Gessner, Hamburg.
Strauss, 3 Frl., Chemnitz.
Stärker, Frl., Chemnitz.

Stern:

Loose, Kfm., Oschatz.
Bomm, m. Fr., Köln.

Tannus-Hotel:

Gerbing, Fabrikbes., Bodenbach.
Freminet, Châlons.
Veitt, Kfm., Karlsruhe.
Finger, Berlin.

Hotel Victoria:

Levis, Fr. m. Tocht. u. Bed., Mainz.
Meyer, Fr. m. Fr. u. Bd., Kreuznach.
de Bogdanoff, Rent., Petersburg.

Hotel Weiss:

Hess, Apotheker, St. Goarshausen.
Grau, Fr. Bauinspector, Hanau.
Schneider, Kfm., Diez.

In Privathäusern:

Wilhelmstrasse 36:

Cohn, Kfm., Berlin.
Cohn, Frl., Hamburg.

Armen-Augenheilstalt:

Hartmann, Philipp, Heftrich.
Kahn, Zerline, Idstein.
Muth, Elise, Schönbörn.
Zimmer, Hildegard, Eibingen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 27. April.	8 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Min.)	332.33	332.49	332.58	332.46
Thermometer (Reaumur)	5.2	10.6	8.6	8.13
Dampfspannung (Bar. Min.)	2.13	2.19	1.63	1.98
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	67.5	43.9	38.6	50.00
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.O.	N.O.	—
	lebhaft.	frisch.	lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	thw. heiter.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	—	—	—

* Die Barometerausgaben sind auf 0° R. reducirt.

Rheinische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Tannusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.† — 9. — 10.57.† — 11.55.† — 2.10. — 4.8.* — 4.39 (nur bis Mainz). — 6.32.† — 7.44.† — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50.† — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.† — 3.17 (nur von Mainz). — 5.19. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28. — 8.39 (nur an Sonn- und Festtagen von Castell). — 10.23.†
Rheinbahn. Abfahrt: 7.28 — 8.27.* — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.* — 9.12.
* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Heffische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50 (nur bis Niederrhausen, an Sonn- und Festtagen bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 9.49. — 11.44. — 4.34. — 8.24.

Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 3.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.43.

Abfahrt von Höchst nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — Ankunft in Höchst von Limburg: 9.59. — 11.45. — 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Höchst: 8. — 9.55. — 2.45. — 6.35. — Ankunft in Limburg von Höchst: 8.35. — 12.39. — 4.14. — 8.24.

Gilwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr 20 Min. nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Wehen. Ankunft: Morgens 8 Uhr 25 Min. von Wehen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach; Abends 4 Uhr 35 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Rhein-Dampfschiffahrt.

8724

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich: Morgens 7¼, 10¼ Uhr bis Köln; Mittags 3¼ Uhr bis Bingen; 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10¼ Uhr bis Düsseldorf und Rotterdam. — Bille und nähere Auskunft in Wiesbaden auf dem Bureau bei B. Bickel, Langgasse 20.

Frankfurt a. M., 27. April 1880.

Gold-Souren.	Wochel-Course.
Holl. Silbergeld 168 Rm. — Pf.	Aussterdam 169.45 B. 5 G.
Dukaten . . . 9 . . . 51-55	London 20.47 B. 43 G.
20 Frcs.-Stücke . . . 16 . . . 16-20	Paris 81 B. 80.80 G.
Sovereigns . . . 20 . . . 40 G.	Wien 170.35 B. 170 G.
Imperialen . . . 16 . . . 69-74	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold 4 . . . 24 G.	Reichsbank-Disconto 4.

Wie damals.

Novelle von Karl B. Geinaw, Verfasser von „Der tolle Hans“, „Unterwegs“ etc.

(7. Fortsetzung.)

Die Hände auf dem Rücken gefaltet, schritt er wieder, halblaut mit sich sprechend, auf und nieder, während seine Gedanken wirr durcheinander jagten.

Am meisten beunruhigte ihn Constanzens Eifer, den jungen Mann zu verteidigen und er fragte sich selbst, woher diese bei dem außerordentlich stolzen Charakter seiner Tochter unbegreifliche Umwandlung herrühren könnte.

„Ach, es ist doch unmöglich, daß hier ein tieferes Gefühl mitsprechen könnte! Constanze, die an zwanzig der edelsten Freier schon zurückgewiesen, die so sehr auf die makellose Reinheit ihres Wappenschildes bedacht ist — unmöglich, unmöglich! Zwar ist er wirklich ein schöner, junger Mann, eine Art Adonis, und die beiden Abende, an welchen er mit fast ergreifender Stimme vor-

gelesen, gefiel er mir selbst ganz vorzüglich! Mon Dieu, warum mußte ich ihn nur dazu auffordern! Auf der einen Seite glückte es mir, diesen Menschen ganz für mich zu gewinnen, ihn mir völlig unterwürfig zu machen, auf der anderen verliere ich meinen Einsatz, denn es scheint, als wenn Constanze — nein, unmöglich, wiederhole ich! Am besten, wenn ich, sobald ich den Bericht habe, ihn versehe! Es kann ja Beförderung hiermit verbunden sein, aber nur weit weg von der Residenz mag er sein Heim sich gründen; ich glaube schließlich, dem jungen Manne wird hier das Hirn verdreht! Ein Glück, daß meine Tochter just jetzt verreist; ich stehe Folterqualen aus, wenn sie mir so das Innerste durchbohrt, wie vorhin! Kommt sie zurück, nun, so ist Rheinsberg in bevorzugter Stellung versetzt, ich bin seiner ledig und alle sonstigen Eventualitäten sind glücklich vermieden!“

Und in der angenehmen Stimmung, in der er sich befand, ließ sich Herr Cabinetsrath von Westrow die Personalien einiger Beamten, welche sich gelinde Versehen hatten zu Schulden kommen lassen, reichen und verfügte mehrere empfindliche Ordnungsstrafen, Strafversetzungen und Einleitungen von Disciplinaruntersuchungen. —

Unterdessen hatte auch Georg nicht gerasst.

Wohl schossen tausend bunte, wechselnde Phantasiebilder durch seinen Kopf, die ein ernstes, angestrengtes Arbeiten manchmal unmöglich machten; gleichwohl war der berühmte Bericht fertig geworden, sauber ins Reine geschrieben, geheftet und mit prüfenden Blicken durchsah Georg noch einmal dieses Werk, von dessen Gelingen seine eigene, ganze Zukunft abhing. Er hatte es durchgelesen, Wort für Wort, Zeile für Zeile, und legte es befriedigt hin, zur selben Zeit, wo sein Chef beschloffen hatte, ihn aus der Residenz wieder zu verbannen.

Ob Georg ahnte, was der Cabinetsrath in diesem Augenblicke über ihn beschloffen? Ein Gedanke durchzuckte ihn plötzlich, der ihm seither fremd geblieben.

Nach Allem, was er unter der Hand gehört, nach Aeußerungen seines Chefs, nach eigenen Combinationen, mußte er annehmen, daß die Frucht seines Fleißes vielleicht dazu diene, einem Andern die höchste Stellung im Staate zu verschaffen, während er selbst, er, der Urheber, der geistige Vater jenes Werkes, im dunkeln Hintergrunde blieb, ein unbekannter, dem zukünftigen Minister gar lästiger Beamter, lästiger als Mitwisser des Geheimnisses, wie man Minister wird!

Wie, wenn er bei Ueberreichung des Berichtes, dessen Original er zurückbehält, seinem Chef Bedingungen vorschriebe, unter welchen allein er jenes Geheimniß bewahren wolle? Der Chef besaß viele Feinde und Neider unter seinen Kollegen, unter den Subalternen; ein derartiges Geheimniß könnte eine brauchbare Waffe sein, um dem Manne, der die höchste Stufe erklimmen wollte, den höchsten Lohn abzupressen für Georg's Unterstützung!

Fast unruhig ob dieser Gedanken durchmaß Georg sein kleines Arbeitszimmer.

„Bah, wenn man mich aber aus dem Staatsdienst entläßt, ohne Weiteres entläßt und jener Bericht im Uebrigen doch seine Wirkung erfüllt? Was dann?“

Georg blieb stehen; seine Blicke streiften gleichzeitig Clara's Bild, das in kleinem Rahmen auf dem Schreibtische stand und das Buch, genannt: „Eckehard“. — Er hatte es sich aus einer Leihbibliothek geben lassen, um zu Hause für sich dieses herrliche Werk noch einmal durchzulesen, bevor er der Tochter des Cabinetsraths die Erzählung von der stolzen Herzogin, dem starren und doch tief im Innersten so weichen Mönche, von der lieblichen Praxedis, den Hirtenkindern, den wilden Kämpfen der Mönche und Hunnen vortragen wollte.

Georg griff nach dem Buche; dabei stieß er an Klärchen's Bild, es fiel um, doch achtlos blätterte er in den Seiten jener Erzählung, und fast war es ihm, als sei er der Mönch, der der hohen Fürstin den Virgilius vorlas und erläuterte.

In einem Augenblicke hatte er seiner vorigen, kühnen Ideen vergessen; vor seiner Seele schwebte Constanzen's Bild, und willenlos seinen Empfindungen preisgegeben, lehnte er sich in seinen Arbeitsstuhl zurück und schloß die Augen; er träumte.

Es war an demselben Tage, an welchem er seiner Braut den kurzen Brief gesandt; ungeduldig erwartete er die Abendkunde, gespannt begab er sich in das Haus des Cabinetsraths.

Wie freundlich hatte Constanze ihn empfangen, wie liebenswürdig Constanzen's Mutter, eine Dame mit bleichem, ernsttraurigem Antlitze! Wie lebhaft hatte sein Chef „Bravo“ gerufen, als Georg seine Vorlesung beendet! Die reiche, elegante Ausschmückung der Zimmer, der eigenartig seine Duft, der sie erfüllte, der köstliche Burgunder, die anregende, heitere Unterhaltung mit Constanze, vor Allem aber der Blick ihrer tiefblauen Augen, als sie beim Abschiede ihm die Hand reichte, und ihn bat, recht bald seine Vorlesung fortzusetzen: — All dies, von seiner eigenen Phantasie noch farbenprächtiger ausgemalt, durchbelebte ihn mit stillem Entzücken; er wußte selbst nicht, was sein unruhiges Herz verlangte, aber mochte er es sich nun gestehen, mochte er es sich selbst verschweigen wollen, durch all diese goldigen Phantasiebilder zog ein dunkles, ernstes, anklagendes Etwas, was er nicht abschütteln, dessen er sich nicht erwehren konnte, der Gedanke an die traute Jugendgespielin, die ferne Braut!

Sah sein geistiges Auge vielleicht das Mädchen, das in stillem Grame sich verzehrte, aus deren dunklen, frommen Augen manch heimliche, glühende Thräne hinabrann über die bleichen, einst so frischen, blühenden Wangen?

Fast wie eine Kette fühlte er jetzt das Band, das bis vor kurzer Zeit ihm noch aus lichten, duftigen Rosen gewebt zu sein schien; er schwankte, er zitterte, denn er war nicht Schurke genug, um zum Verräther an jenem Herzen zu werden und jene vermeintliche Kette zu brechen, er war nicht muthig genug, den lodenden, berauschenden Bildern seiner aufgeregten Phantasie das zu willige Ohr zu verschließen.

Wie um sein Gewissen zu betäuben, ergriff er die Feder; er wollte an Kläre schreiben.

Doch wie er sich mühte, wie er sich zwang, kein herzliches Wort wollte der Feder entschlüpfen; müthig warf er die Feder weg, erhob sich und beschloß, die Familie Westrow zu besuchen.

Während er sich ankleidete, überbrachte ihm ein Bote aus dem Cabinet den schriftlichen Befehl des Chefs, noch heute den Bericht persönlich zu überbringen.

Georg las die wenigen Zeilen; er überlegte, was er thun sollte; sollte er jenes mühsam ausgearbeitete Werk einfach in die Hände seines Vorgesetzten niederlegen, — sollte er den Lohn verlangen für seine Arbeit, sein Stillschweigen?

Allerlei Gedanken durchjagten ihn auf's Neue; immer unbehaglicher wurde seine Stimmung, er ging, und war in kurzer Zeit am Hause des Cabinetsraths angelangt.

Eben fuhr eine Equipage davon, die vor dem Hause gehalten; Georg glaubte, den Wagen seines Chefs erkannt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

§ Wanderungen auf dem Gebiete der Literatur.

VII.

1) Aus dem A. Hartleben'schen Verlag (Wien) liegt uns eine ganze Anzahl notabler neuer Editionen vor:

a. „Die Donau von ihrem Ursprung bis an die Mündung.“ Von A. F. Hefsch. Dieses prächtige Werk ist bis zur 18. Lieferung vorgekommen, wovon wir der ersten schon näher gedacht. Je mehr die Schilderung auf für uns fremderes Gebiet vorrückt, desto eigenartiger gestaltet sie sich, so bis jetzt auf den Touren Wien bis Budapest, Budapest bis Orsova. Ungarn ist mit besonderer Kenntniß von Land und Leuten dargestellt. Der Verfasser schildert die Menschen und Verhältnisse dieses noch immer viel zu wenig bekannten Landes, so wie sie sind — weder mit phantastischer Ausschmückung, noch mit Beschönigung oder Vorurtheil und gibt uns so in ethnographischer und geschichtlicher Hinsicht ein treues Bild ohne Retouche und ohne aufgesetzte Dichter. Von historischem Interesse ist es, daß bei der Beschreibung des Krönungsdomes von Preßburg alle auf die in demselben stattgefundenen Coronationen Bezug habenden Krönungsmünzen in sorgfältigen Schnitten wiedergegeben sind. Wer sich über ungarische Oekonomie und den Begriff der Pustienwirtschaften in-

formiren will, findet das Wissenwerthe darüber. Ein für sich allein schon lesenswerther Abschnitt ist jener über Bissegrad mit der Schilderung des Hofes der Könige aus dem Hause Anjou, Sigismund's und Mathias Corvinus und der Erzählung der Schicksale der unglücklichen Clara Jäch. An Vollbildern sind den gedachten Lieferungen beigeheftet die Ansichten von Marchmündung (mit den Ruinen von Theben), Preßburg, Gran (mit der Basilika), Bissegrad, Budapest (aus der Vogelperspective), Belgrad; ferner sind mehrere Sectionen der Stromkarte beigegeben. Statt Lieferungsbezug erscheint „Die Donau“ auch in zwei elegant ausgestatteten Halbbänden, deren erster bereits versendet wurde.

b. „Das Frauenleben der Erde.“ Von Schweiger-Lerchenfeld. Das Thema ist wohl eine der dankenswertheiten aller Aufgaben, und das Werk wird darum gewiß ein ungemein reiches Leseopublikum finden. Mit Ausschluß alles Phantastischen gibt uns der Verfasser ein getreues Bild des Frauenlebens aller Länder und Zonen, und ist der Gegenstand auch immer derselbe, so ist die Darstellung doch farbenreich und vielgestaltig. Kaukasier und Araber, Kirgisen, Juden, Malaien, Chinesen und Japaner, die Völker Europas, dann die anglosächsischen und romanischen Cultur-Repräsentanten der beiden amerikanischen Continente, sowie der ganze Schwarm von afrikanischen, australischen und oceanischen Naturvölkern — sie alle weisen ihre originellen Seiten im Frauen- und Familienleben auf, in ihrem Gebahren in Steppen, Gebirgen und Niederlassungen bis zu den europäischen Culturcentren hinauf. Die zahlreichen, höchst interessanten Illustrationen (Typenbilder, Haus- und Familienscenen, Geräthe, Schmuckstücke u. s. w.), sind durchwegs gelungen, und so gewährt dieses treffliche Werk nicht nur eine höchst anregende Lectüre, sondern es vertritt gewissermaßen auch den Anschauungs-Unterricht, der gerade bei einem solchen Buche unerlässlich ist. „Das Frauenleben der Erde“, welches in glänzender Ausstattung, geschmückt mit 200 Abbildungen in 20 Lieferungen, à 30 Kr. = 60 Pf. erscheint, sei somit der Beachtung unserer Leserinnen und Leser bestens empfohlen.

c. „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.“ Von Dr. Carl Arendts. Das 7. Heft des zweiten Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift bringt auf 52 Seiten mit 8 Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel: „Die Zunahme der Bevölkerung in Ungarn“, „Das algerisch-tunesische Binnenmeer“, „Die St. Gotthard-Bahn“, „Unter den Kalmläusen an der unteren Wolga“, „Die erste Residenz der Osmanen“, „Ueber die Entstehung der Gebirge“ neben den allgemeineren Mittheilungen aus den Gebieten der Astronomie und physikalischen Geographie, politischen Geographie und Statistik, Unterrichtsanstalten, Handel, Bergbau, Industrie und Landwirtschaft, Verkehrsanstalten, berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende u. s. c. Jedes Heft dieser neuen, so gebiegen redigirten Zeitschrift bringt dem Leser neue Freunde.

d. „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u. s. c. Das 5. Heft des siebenten Jahrganges (1880) dieser Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen u. A. folgende interessante Artikel: „Ueber Zeiselstein und andere Schwefelgüsse“, „Neue transportable Lampe für electrische Beleuchtung“, „Ueber Bronze und künstliche Bronzierung“, „Neuer automatischer Feuerlöcher“, „Anleitung zur Selbst-Fabrikation von Plakat-Schriften in Pappdeckel“, „Neuer Latrinen-Entleerungs-Apparat“, „Neues Verfahren zur Uebertragung einer Nachbildung von Delgemälden auf Getafel, Leinwand und andere Flächen“, „Neuer flüssiger Leim“, „Selbstthätiger Bierdruck-Apparat“, „Neues Verfahren zum Reinigen des Roheisens von Phosphor nebst anderen schädlichen Bestandtheilen unter Verwendung von Schlacken“ u. s. c. Die Kenntniß und praktische Anwendung einer einzigen Mittheilung in einem einschlägigen Geschäftsbetriebe wiegt oft den Abonnementspreis eines ganzen Jahrganges (7 Mk. 50 Pf.) vielfach auf.

e. „Deutsche Unterrichtsbriefe.“ Von R. Schiller. Das Werk ist auf 24 Lieferungen berechnet und soll die Laut- und Diegungslehre, Wortbildung, Orthographie, Syntax, Stilistik, Metrik und Literaturgeschichte nebst einem Lexikon umfassen. Die Aufgabe ist eine große, aber auch eine solche, die für die Form von Unterrichtsbriefen für die Lösung doppelte Schwierigkeit bietet. Hier muß Alles leicht faßlich, klar und bestimmt, streng methodisch und vor Allem absolut sicher gegeben sein. Soweit das 1. Heft ein Urtheil zuläßt, ist dem nicht die gewünschte Rechnung getragen. Wir vermüssen zunächst die methodische Anordnung und innerhalb der aufgestellten die nöthige Präcision und Vollständigkeit. Nehmen wir

gleich das Substantiv. Wir begegnen hier bei der Declination der gewohnten Eintheilung in starke, schwache und gemischte, aber ohne daß das Characteristikon präcisiert wäre; es heißt z. B.: zu Classe I gehören Hauptwörter, die im Genitiv Sing. es, im Plur. e oder er sammt einem Umlaute und im Dativ Plur. en (alle Substantive haben hier n an!) annehmen, dann folgt eine Reihe von Wörtern aufgezählt, deren Beschluß hier, wie auch weiter, ein „u. dergl. mehr“ macht. Mit dem „dergl. mehr“ ist aber für den Selbstunterricht die Sache keineswegs abgemacht; hat der Lernende den Vorrath sich auch übersehen, so bleibt er in unzähligen Fällen von nicht aufgeführten Wörtern in Unsicherheit. Dem Sprachgefühl darf Nichts hingewiesen werden; es ist ja gerade die Aufgabe der Theorie, Alles fest und scharf zu bestimmen, und daß die Gesamt-Declination mit absoluter Sicherheit, und zwar auf kurzem Raum und leicht übersichtlich darzustellen ist, dies könnten wir nachweisen, wenn der Raum es hier gestattete. Wir hoffen, in den weiteren Lieferungen einer methodisch klareren Behandlung des Stoffes zu begegnen.

2) „Meyer's deutsches Jahrbuch für die politische Geschichte und die Culturfortschritte der Gegenwart“. 1879—80. (Leipzig, Bibliographisches Institut.) Das obengenannte Institut hat sich von je durch die unverbrüchlich festgehaltene Tendenz ausgezeichnet, allgemein Wissenswerthes bis zur Popularität unter das Volk zu bringen; dafür zeugen alle seine Editionen, seine großartigen encyclopädischen und Literaturwerke, Brehm's Thierleben u. s. c. Auch dessen neueste Publikation, das „Jahrbuch“, ist in dieser fruchtbaren Idee geboren. Auf dem Raume von 1003 Seiten legt sich uns in wohlgeordneter Anlage die Gegenwart in allen ihren bewegenden Motoren vor, in Politik, Staatsfinanzen und Heerwesen, Erdkunde, Literatur, bildenden Künsten, Kunstindustrie, Alterthumskunde und die neuesten Ausgrabungen, Theater und Musik, Unterrichtsweisen, Rechtspflege, Volkswirtschaft, Handel und Verkehr, Land- und Forstwissenschaft, Heilkunde und Gesundheitspflege, Naturwissenschaften. Ein jedes dieser Hauptgebiete ist in seinen Unterabtheilungen in vollständigen, präcisen, selbst scharf kritischen Essays aus je berufener Fachfeder behandelt, so daß Personen und Sache uns deutlich vor die Augen treten. Viele Zeitschriften haben sich die Aufgabe gestellt, uns auf dem Laufenden aller Einzelheiten zu erhalten, während das „Jahrbuch“ die Totalität in und mit den Einzelheiten gibt. Das Näherwerk eines jeden der Motoren stellt sich uns in seinen Functionen durchsichtig, ohne Umhüllung dar. Es ist unmöglich, das Werk auf kleinem Raum zu detailliren, und wollen wir darum nur das Scelet einer Abtheilung „Theater und Musik“ geben. Dasselbe umfaßt das deutsche Theater, cyclische Aufführungen, Gesammtgastspiele, Thätigkeit der einzelnen Theater (Cassel, Hannover und Wiesbaden werden, als „keine sonderlich charakteristische Physiognomie“ tragend, kurz übergangen, während die meisten übrigen größeren und kleineren Bühnen in ihren hervorragenden Zügen behandelt sind), Theaterbauten, Brände, Feste, das Repertoire der deutschen Bühnen in Schauspiel und Oper, dann folgen die Theater des Auslandes, die Genossenschaften, und nun wird noch speziell die Musik in allen ihren Erscheinungen abgehandelt. Die gleiche Idee ist noch nie in solcher Totalität in der Literatur in Erscheinung getreten; es dünkt uns keine Frage, daß das Gesamtpublikum deren jährliche Wiebergeburth als höchst wünschenswerth erachten wird.

3) „Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde.“ 29. Auflage (Frankfurt a. M., W. Komme). Die Hübner'sche Tafel gehört zu denjenigen literarischen Editionen, die sich unentbehrlich gemacht haben. Von 63 Staaten und Reichen nebst deren zugehörigen Ländern und Colonien finden wir im raschen Ueberblick die betreffende Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Staats-Ausgaben, Schulden und Papiergeld, Banknoten-Umlauf, stehendes Heer, Flottenbestand, Ein- und Ausfuhr, Producte, Münzen, Maße und Gewichte, Eisenbahnen und Telegraphen, Hauptstädte und wichtigste Orte mit deren Einwohnerzahl verzeichnet. Die Tafel gehört in jedes Bureau, ja selbst in jedes Gesellschaftslocal. Wie oft kommt es vor, daß in geselligen Kreisen über das Eine oder Andere divergirende Ansichten und Aufstellungen auftauchen; ein Blick auf die Tabelle, und der Entscheid ist ohne Appellation gegeben.

4) „Die Harmonie und Characteristik der Farben.“ Von E. Wallner (Erfurt, Fr. Bartholomäus). Auf Grund der Gölthe'schen Beiträge zur Farbenlehre behandelt der Verfasser den Stoff recht klar, sowohl naturwissenschaftlich und historisch als praktisch. Wir haben die schön stilisirte Darstellung mit ungetheiltem Interesse gelesen und sind der Ueberzeugung, daß sie solches für jeden Gebildeten hat, insbesondere aber für Maler, Costumiers und Alle, welche mit Farben zu disponiren haben.